

NRADNA IN UNIVERZITETNA KNJIZNICA (170) (17)

33 119

COBISS

Zeitschrift

des

Vereines der Ärzte in Krain

anlässlich

seines 25jährigen Bestandes

(1861 — 1886).

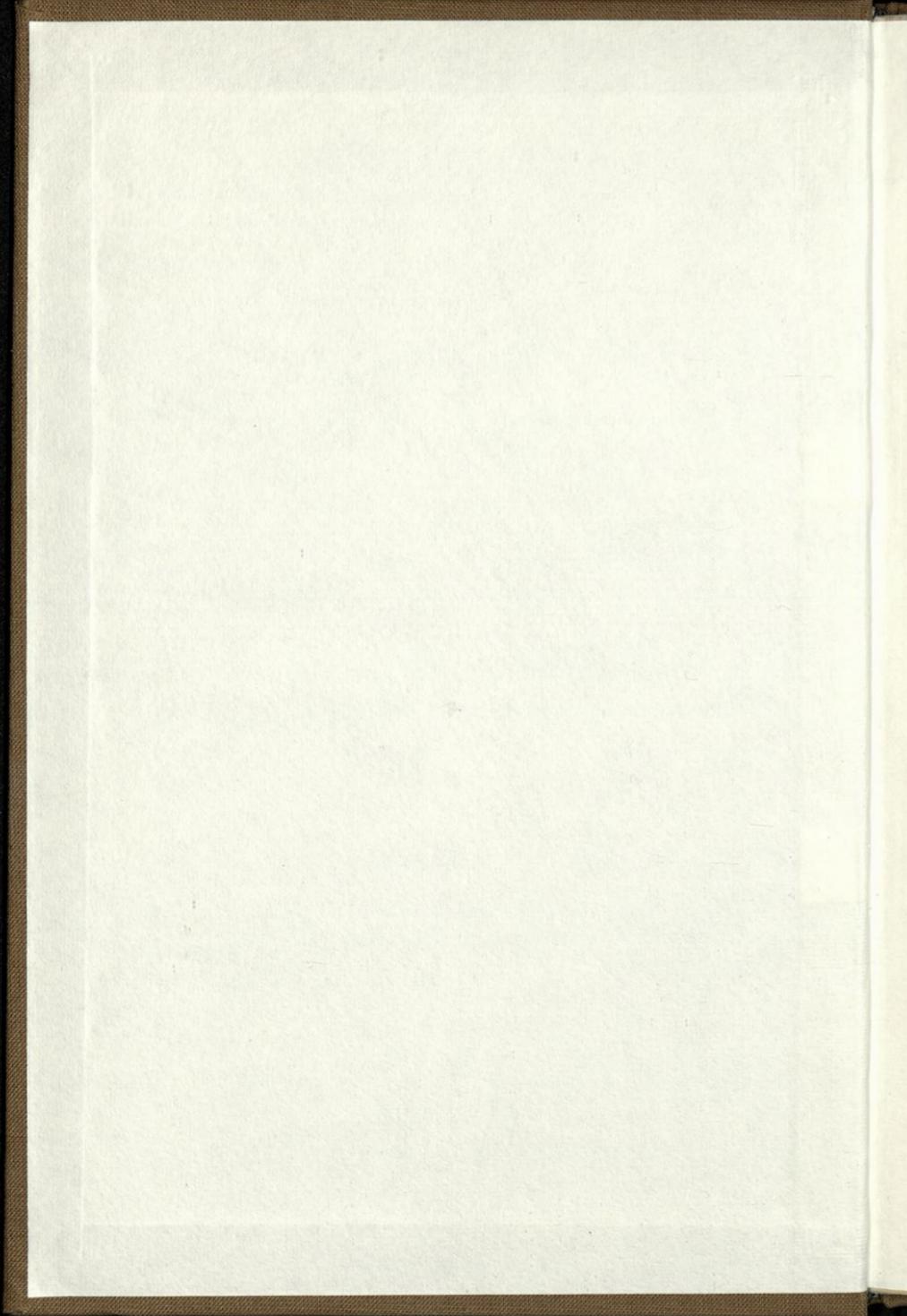


Herausgegeben von der Vereinsleitung.



Laibach 1886.

Im Selbstverlage des Vereines der Ärzte.



Festschrift

des

Vereines der Ärzte in Krain

anlässlich

seines 25jährigen Bestandes

(1861 — 1886).



Herausgegeben von der Vereinsleitung.



Laibach 1886.

Im Selbstverlage des Vereines der Ärzte.

030015317

Vorwort.

Dem in der Generalversammlung vom 23. Dezember 1885 einhellig gefassten Beschlusse, beziehungsweise Auftrage entsprechend, legt anmit die gefertigte Vereinsleitung eine kurzgefasste Geschichte des 25jährigen Lebens und Strebens unseres Vereines vor.

Aus der unbefangenen Lectüre derselben kann jedermann ersehen, dass der Verein trotz der geringen ihm zur Verfügung stehenden Mittel und trotz seines kleinen Wirkungskreises thunlichst den statutarischen Verpflichtungen nachgekommen ist, dass sich derselbe in der ärztlichen Welt einen ehrenvollen Platz zu erringen wusste!

Aus unserem Vereine hervorgehend, drang der Antrag auf *Verständigung aller ärztlichen Vereine Österreichs durch Zusammenkunft von Delegirten* durch, und aus *dieser Bewegung giengen dann die Ärzte-Vereinstage hervor mit allen ihren weiteren Consequenzen.*

Mit Stolz nennt sich unser Verein der *älteste Landesverein in Österreich* und überdies die *erste ärztliche Association, welche Doctoren und Wundärzte als gleichberechtigte Mitglieder vereinigt.*

Unser Verein hat den collegialen Sinn mächtig gehoben, Beweis dessen die rege Theilnahme an seinem Wirken seitens der Collegen im Lande im allgemeinen, Beweis dessen die grosse Zahl der im Laufe des Vierteljahrhunderts gehaltenen wissenschaftlichen Vorträge, Demonstrationen und Discussionen, Beweis dessen das einträchtige Streben, die edelste Vereinsblüte, zu der uns eine geehrte collegiale Hand von aussen den Samen gereicht — unsere schöne «*Löschner-Stiftung*» mit bester Kraft zu fördern! Der Verein

strebte stets, auf die sanitären Verhältnisse von Stadt und Land entscheidenden Einfluss zu üben. Und nennt man dieses Jahr, das 25. Jubeljahr unseres Vereines — das wir eben festlich begehen — das Jahr der silbernen Hochzeit des «Fortschritts» mit der «Hygiene» unseres Landes, so erscheint als der Stifter dieses schon so vielseitig segenvollen Bundes: *der Verein der Ärzte in Krain!*

«*Mit vereinten Kräften*» — diese erhabene und stets erfolgreiche kaiserliche Devise, sie hat auch dem Vereine, sie hat dem einzelnen Mitgliede stets vorgeschwebt. Auf die Einigkeit und die Eintracht sehen wir, in den Acten des Vereines blätternd, immer und immer die Vereinsleitung hinweisen. Diese Devise betont kräftigst jeder Jahresbericht.

Mit berechtigter Befriedigung kann der Verein auf die stattliche Reihe der gehaltenen Vorträge und stattgehabten Demonstrationen blicken, eine Fülle des interessantesten, anregendsten wissenschaftlichen Stoffes erscheint darin geboten!

Weithin leuchtende Namen unserer Fach-Wissenschaft zählte und zählt der Verein zu seinen Ehrenmitgliedern — ihre Dankschreiben bilden die ehrenvollsten Zeugnisse der Anerkennung unserer Vereinsthätigkeit!

Eines steht fest — unser Verein hat *ein Vierteljahrhundert* redlich gearbeitet, der Schlusswunsch am heutigen Jubeltage kann nur lauten *mutatis mutandis* mit unseres Ehrenmitgliedes, Altmeisters Hyrtl Worten:

Nostrum collegium adhuc multos in annos vivat, valeatque!

Laibach am 28. Oktober 1886.

Die Vereinsleitung.

Ärztlicher Leseverein.

Den Beginn des Vereines der Ärzte in Krain bildete die im Jahre 1861 erfolgte Gründung eines ärztlichen Lesevereines in Laibach; doch geschah, wie im nächsten Abschnitte ausführlich dargestellt werden soll, die Umwandlung dieses Lesevereines in den nunmehrigen Verein der Ärzte bereits nach Jahresfrist. 1861

Als erster Förderer bei der Gründung des Lesevereines hatte sich der ebenso geistreiche als fachmännisch tüchtige und persönlich liebenswürdige, durch seinen eminent collegialen Sinn ausgezeichnete, als Arzt und Mensch gleich allgemein verehrte und beliebte Kreisarzt *Dr. Vessel* sel. Angedenkens hervorragend betätigt.

Der gegenwärtige, seit der Gründung, somit *durch 25 Jahre* als solcher thätige Vereinssecretär Professor *Dr. Alois Valenta* erfasste mit Feuereifer und Energie die Idee der Begründung eines ärztlichen Lesevereines und führte dieselbe dann auch sofort praktisch durch.

Im Vereine mit dem Primararzte *Dr. Fux* richtete *Dr. Valenta* ddo. Laibach, 10. Juni 1861, an die Collegen in Laibach das nachstehende, zur Bildung des ärztlichen Lesevereines auffordernde Circulandum:

Unser verehrte College Herr Kreisarzt *Dr. Vessel* hat den Gefertigten bereits einen Theil seiner medicinischen Bücher behufs Gründung einer Spitalsbibliothek übergeben und ist gesonnen, seinerzeit seine sämtlichen medicinischen Bücher, darunter eine ob ihrer Vollständigkeit einzige Sammlung von gerichtsarztlichen und sanitätspolizeilichen Werken, diesem Zwecke zu widmen, ebenso haben sich die Herren Director *Dr. Zhuber*, *Dr. Skedl* und noch andere Herren Collegen durch ähnliche Beiträge die Realisirung obbenannten Zieles zu unterstützen erklärt.

Hiemit wäre eine kleine Bibliothek gegründet, oder besser gesagt, der Grundstein gelegt, auf dem das Gebäude, eine tüchtige Spitalsbibliothek, aufgeführt werden könnte, welche

allen Laibacher Ärzten, uns Zeitgenossen sowohl als unseren Nachfolgern, jedweder Zeit eine wissenschaftliche Zufluchtsstätte zu bieten imstande wäre, falls einer oder der andere eine solche in einem betreffenden Falle, sei es bezüglich eines Rathes oder zu einer wissenschaftlichen Arbeit oder sonst aus irgend einer Ursache, bedürfte.

Ein **ärztlicher Leseverein**, wie solche in den meisten Hauptstädten bereits bestehen, wäre das einfachste und wohlfeilste, zugleich aber auch das beste und zweckmässigste Mittel zur Erreichung des vorgesteckten Zieles!

Grundbedingung der Verwirklichung dieser Idee ist und bleibt jedoch allgemeines, thatsächliches collegiales Zusammenwirken. — Die Herren werden daher zu einer Vorbesprechung freundlichst eingeladen mit dem Ersuchen, wo möglich sich Samstag, den 15. d. M., um 3 Uhr nachmittags im Lehrzimmer der k. k. geburtshilflichen Lehranstalt im Spitale gefälligst einfinden zu wollen.

Laibach am 10. Juni 1861.

Dr. Franz Fux m. p.

Dr. Alois Valenta m. p.

Fast vollzählig fanden sich die Laibacher Collegen zu der anberaumten Vorbesprechung ein, und es wurden die Doctoren *Eisl*, *Keesbacher* und *Valenta* mit der Abfassung des Statutenentwurfes betraut. In der Vorversammlung am 2. Juli wurde der von den ebengenannten Collegen redigirte Statutenentwurf vorgelegt, revidirt und das Comité ermächtigt, um die Bewilligung des Vereines höheren Orts einzuschreiten.

Am 9. Juli 1861 gieng das bezügliche Gesuch um Bewilligung zur Gründung eines *ärztlichen Lesevereines* in Laibach, welcher nur die Doctoren und Wundärzte Laibachs zu Mitgliedern hatte und dessen Tendenz im § 1 des Statutenentwurfes: «der Zweck des Vereines ist ein wissenschaftlicher», prägnant und ausschliessend normirt erschien, an das hohe k. k. Landespräsidium ab, und unterm 5. Oktober 1861, Z. 970, erfolgte die Genehmigung zur Bildung des ärztlichen Lesevereines, und bereits am 30. Oktober brachte der Vereinssecretär die *am 28. Oktober vollzogene Constituirung* und die nach § 9 der Statuten erfolgte Wahl des Vorstandes des Lesevereines der hohen Regierung zur Anzeige.

Die erstgewählte Vereinsleitung bestand aus: Landes-Medicalrath *Dr. Constantin Schrott* als Obmann, Professor *Dr. Alois Valenta* als Secretär und Stadtwundarzt *Matthäus Finz* als Cassier.

Noch im selben Jahre fand die *erste Generalversammlung* statt, und zwar am 18. des Monats Dezember.

War schon die Betheiligung an der Gründung des Lesevereines als solchen eine erfreuliche, so konnte um so freudiger noch der rege Eifer begrüsst werden, mit welchem von den Collegen gleich beim Beginne der Association die Idee der *wissenschaftlichen Vorträge* aufgegriffen wurde. Schon nach wenigen Wochen sehen wir die Einladung zur ersten wissenschaftlichen Versammlung ergehen.

Die Anmeldung der wissenschaftlichen Vorträge war eine so bedeutende, dass dieselben in einer Versammlung nicht sämtlich abgehalten werden konnten, und so vertheilte sich der Stoff auf zwei Versammlungen am 26. und 29. März.* Sämmtliche Vorträge riefen eine mehr oder minder lebhaftete Debatte hervor. 1862

Zum Schlusse der zweiten Versammlung verlas *Dr. Keesbacher* die im Vereinsauftrage verfertigte, für die Stadtvertretung bestimmte Eingabe über die *Sommer-Badeanstalten Laibachs* und die Art, den dabei vorherrschenden Übelständen abzuhelpfen. Die verlesene Eingabe wurde einstimmig angenommen und die Vereinsleitung beauftragt, dieselbe alsbald an den Gemeinderath zu leiten, was dann auch unterm 12. April desselben Jahres geschah.

Im Juni (16.) fand statutenmässig die zweite wissenschaftliche Versammlung statt. Bei derselben wurde auch eine Dankadresse für *Dr. Vessel* beschlossen, die demselben durch eine Deputation überreicht wurde, in Anerkennung seiner «thatkräftigen Unterstützung durch die reichliche Gründung der Vereinsbibliothek».

Die kaiserliche Ernennung des berühmten Professors *Dr. Karl Rokitansky* zum k. k. Hofrath, einer damals überhaupt seltenen Auszeichnung und einer Würde, welche vorher noch nie einem Anatomen in Österreich verliehen worden war, bot dem Vereine den freudigen Anlass, diese Koryphäe der medicinischen Wissenschaft über Antrag des Vereinsmitgliedes *Dr. Keesbacher* mit einer von dem Antragsteller selbst verfassten Glückwunschartrede zu begrünnen, und unser Verein war damit die erste ärztliche Corporation in Österreich.

Der Gefeierte beantwortete diese Begrünnung mit nachstehendem schönen Schreiben:

Hochverehrte Herren Collegen!

Die Zuschrift eines hochverehrten Vereines vom 11. Juli l. J. hat mich in den Zustand der freudigsten Rührung versetzt, indem mich darin der Ausdruck einer ungeschminkten, aufrichtigen Theilnahme ansprach. Sie wird mir deshalb eines der wertvollsten Documente, das theuerste Andenken an die Freundschaft meiner Zeit- und Fachgenossen bleiben. Und darum danke

* Siehe die Titel dieser und aller später gehaltenen Vorträge im IV. Abschnitte.

ich Ihnen aus dem Grunde meines Herzens und bitte Sie, mir die dargelegte Freundschaft und Anhänglichkeit zu bewahren als Ihrem

ganz ergebensten und aufrichtigen Verehrer
und Freunde

Wien am 17. Juli 1862. *Carl Rokitansky* m. p.

Der Glückwunsch-Adresse an Hofrath Rokitansky folgte wenige Tage später eine gleiche Begrüssung seitens unseres Vereines für den ebenfalls zum Hofrathe ernannten berühmten Anatomen *Prof. Dr. Hyrtl*. Auch diese Adresse verfasste *Dr. Keesbacher* und legte den bezüglichen Entwurf am 29. Juli 1862 vor; die diesbezügliche Antwort darauf lautete:

Kirchberg am Wechsel, 14. Aug. 1862.

Hochgeehrte Herren Collegen!

Hier in einem stillen Winkel der steirischen Alpen überraschte mich die Nachricht, dass meines gnädigsten Herrn und Kaisers huldvolle Gnade mir durch die Verleihung des Hofrathstitels einen neuen Beweis Seiner Zufriedenheit gegeben hat.

Wenn ich mir auch bewusst bin, nicht mit unzureichender Kraft und schläfrigem Willen der Erfüllung der mir lieb und theuer gewordenen Lehrerpflcht gelebt zu haben, so konnte ich mich doch des Gedankens nicht erwehren, dass ich eine so seltene Auszeichnung mehr der Gunst des Glückes und dem Wohlwollen hoher Gönner, als meinem persönlichen Verdienste zu danken habe, welches in der Gesammtheit der grossen Fortschritte der Heilwissenschaft nur als verschwindend erscheint.

Die schönen und herzlichen Worte Ihrer theilnehmenden Zuschrift haben mich hierüber beruhigt, da sie durch keine äussere Nöthigung veranlasst, sondern in freier Entschliessung gedacht und gesprochen wurden. Mit diesem Stempel der Wahrheit geschmückt, haben sie den tiefsten und freudigsten Eindruck auf mich gemacht, denn man genießt nur wahrhaft jenes Glückes, welches von Männern, die ein gleiches Streben verfolgen, nicht für unverdient gehalten wird. Nehmen Sie dafür meinen besten, herzlichen Dank und gewähren Sie mir die Bitte, auch dem Manne mit dem prunkenden Titel jene freundliche Theilnahme zu bewahren, welche Sie dem Mitarbeiter an unserer grossen und herrlichen Berufswissenschaft zu schenken sich beugten. Hochgeehrte Herren Collegen

Ihr dankbarer und ergebener

Prof. Hyrtl m. p.

An die hochgeehrten Herren Mitglieder des ärztl. Lesevereines
in Laibach.

Nachdem am 22. September statutenmässig die dritte wissenschaftliche Quartalversammlung des ärztlichen Lesevereines stattgefunden hatte, die eine steigende Betheiligung der Vortragenden gezeigt (es waren sieben Anmeldungen zu Vorträgen erfolgt), gieng vom Vereinssecretär *Dr. Valenta* die *Anregung* aus, den ärztlichen Leseverein in einen *Verein der Ärzte in Krain* umzuwandeln, da viele ausser Laibach domicilirende Collegen den Wunsch äusserten, dem Vereine beitreten zu können.

Es wurde daher von der Vereinsleitung zur Berathung *ad hoc* auf den 28. Oktober, als den Jahrestag der Constituirung, eine ausserordentliche Versammlung des ärztlichen Lesevereines einberufen, in welcher die principielle Feststellung der bezüglichlichen Statutenänderungen beschlossen wurde; zur Stilisirung dieser Änderungen wurde ein Comité (Doctoren *Eisl*, *Keesbacher* und *Valenta*) gewählt und die Vereinsleitung mit der Einholung der hochortigen Genehmigung betraut.



II.

Verein der Ärzte in Krain.

Der am 4. Dezember 1862 erflossenen behördlichen Genehmigung der Statuten, beziehungsweise Namensänderung des Vereines, folgte am 22. Dezember 1862 die zweite und letzte Generalversammlung des ärztlichen Lesevereines, zugleich constituirende Versammlung des Vereines der Ärzte in Krain.

In dieser Versammlung erstattete der Vereinssecretär Professor *Dr. Valenta* den Geschäftsbericht des ersten Vereinsjahres, der ob des aus ihm hervorgegangenen erfreulichen Bildes vielseitiger Thätigkeit des jungen Vereines mit lebhaftem Beifalle aufgenommen wurde. Der Bericht legte einen Hauptnachdruck auf den Umstand, dass unser Verein der erste ärztliche Landesverein (ausser Wien und Prag) in Österreich ist und dass wir gleichsam die Triebfeder zu ähnlichen Associationen in Österreich waren. «Das Wichtigste ist und bleibt aber — heisst es darin weiters — dass der Verein thatsächlich in unserer Mitte den collegialen Geist gehoben, eine Annäherung unter den Collegen theils angebahnt, theils wirklich vollführt hatte, und dass in Anbetracht des erzielten Resultates auch die übrigen Collegen in Krain vielseitig den Wunsch geäussert haben, dem Vereine als Mitglieder angehören zu können, die schönste Anerkennung, die unserem jungen Vereine zutheil werden konnte.» *Unser Verein war, respect. ist der erste ärztliche Verein, welcher gleichberechtigt Doctoren und Wundärzte als Mitglieder verband, beziehungsweise verbindet.*

In die Vereinsleitung des «Vereins der Ärzte in Krain» wurde *per acclamationem* die bisherige Vereinsleitung des ärztlichen Lesevereines in Laibach gewählt, und zwar als Obmann Landes-Medicinalrath *Dr. Const. Schrott*, zum Secretär und Schriftführer *Prof. Dr. A. Valenta* und zum Cassier Stadtwundarzt *Matth. Fins.*

In diesen Tagen der Umwandlung des Lesevereines in den Verein der Ärzte *traten auch die ersten k. k. Militärärzte dem Vereine bei.*

Als erste Mitglieder vom Lande waren eingetreten die Doctoren *Gerbetz, Gauster, Kapler, Napreth* und *Razpet*, dann die Bezirks-wundärzte *Beck* und *Treitz*.

Am 12. Jänner 1863 fand die *erste wissenschaftliche Versammlung des Vereines der Ärzte* statt, bei welcher am Schlusse das Mitglied *Dr. Keesbacher* einige herzliche Abschiedsworte an den von Laibach scheidenden Obmann, Landes-Medicinalrath *Dr. Schrott* richtete, welche derselbe sichtlich gerührt erwiderte.

Das in dieser Versammlung zum Vortrage gebrachte; mit ebensoviel Fachkenntnis als Fleiss verfasste umfangreiche *Elaborat* (des Kreisphysicus *Dr. Vessel*) über die *Cholera-Epidemie des Jahres 1855* in Krain wurde von Seiten des Vereines an den damals bestehenden historischen Verein für Krain geleitet.

In diesem Jahre wurde das Vereinsmitglied *Dr. Maly* vom hohen k. k. Staatsministerium nach Bosnien entsendet, um daselbst die Regelung der veterinär-polizeilichen Anstalten vorzunehmen.

Seit April fungirte als Obmann Landes-Medicinalrath *Dr. August Ritter v. Andrioli*.

Über Antrag des Primarius *Dr. Fux* beglückwünschte der Verein ein Nichtmitglied, den jedoch um Krain hochverdienten emer. Professor der Anatomie *Melzer* zum 80jährigen Jubiläum.

Eine sehr ehrenvolle *Anerkennung* des bisherigen Wirkens ersah bereits der Verein der Ärzte in der an ihn unterm 27. Juli 1863 ergangenen Einladung des Landesausschusses für Krain um ein eingehendes *Gutachten über die* vom Lande neu zuerrichtende *Landes-Irrenanstalt*. Am Schlusse der betreffenden Note heisst es: «Nachdem der löbl. Verein schon mehrfach sich mit Gegenständen des allgemeinen Interesses befasst hatte, so erwartet man zuversichtlich, dass Wohlselber auch in der vorliegenden, für das Land so hochwichtigen Frage seine Erfahrungen und geschätzten Ansichten mitzutheilen nicht anstehen werde.»

Als die betreffende Zuschrift des hohen Landesausschusses in der Vereinsversammlung am 31. August 1863 zur Verlesung gelangte, votirte dieselbe über Antrag des *Dr. Fux* dem Schriftführer *Dr. Valenta*, «dessen rastlosen Bemühungen, Thätigkeit und Energie der junge Verein diese ehrende Zuschrift verdanke», ihre Anerkennung.

Der Verein unterzog dann die vom hohen Landesausschusse gestellte Frage einem eingehenden Studium.

Bereits am 19. Februar 1864 lieferte der um das Gedeihen des Vereines vielverdiente gegenwärtige Director der niederösterreichischen Landes-Irrenanstalt in Wien, damals als Bezirksarzt in Stein thätige *Dr. Moriz Gauster* ein ausgezeichnetes *Elaborat* zur Irrenhausfrage, welches Gutachten unterm 8. März 1864 an den hohen Landesausschuss für Krain abgesendet wurde.

Zu gleicher Zeit legte *Dr. Gauster* einen von ihm ausgearbeiteten Plan zur Organisation der Lectüre der dem Vereine gehörigen Bücher und Zeitschriften vor. (Die Vereinsbibliothek zählte jetzt schon an 500 Nummern.)

Im April des Jahres 1864 liefen die Dankschreiben der Hofräthe *Dr. Carl Rokitsansky* und *Prof. Hyrtl*, sowie der telegraphische Dank des bisherigen Vereinsobmannes, Landes-Medicinalrathes *Dr. Schrott*, für die Ehrenmitgliedschaft ein.

Unterm 13. Mai 1864 erstattete der Landesausschuss seinen vollsten Dank für das Elaborat in der Irrenhausfrage und «für die umfassende und gründliche Bearbeitung dieses Gegenstandes mit dem Ausdrucke der Hoffnung, dass Löblichselber auch bei der seinerzeitigen Durchführung ihm (dem Landesausschusse) mit gleichem Eifer und Bereitwilligkeit an die Hand gehen werde».

Die Thätigkeit des Vereines zog immer weitere Kreise, das Vertrauen in dieselbe ward ein allseitiges, wozu nicht wenig die Publication der regelmässig stattgehabten wissenschaftlichen Versammlungen beitrug.

Regen Antheil an den Vorgängen im Vereine, namentlich an den wissenschaftlichen Vorträgen, bezeugte der damals in Gottschee stationirte k. k. Bezirksarzt *Dr. Kapler* durch Zuschriften, besonders in der Impfwangfrage.

Nach einer ausgedehnten Debatte sprach sich der Verein für die unbedingte *Nothwendigkeit des directen Impfwanges* aus.

Als es sich um die Errichtung einer *fünften Apotheke in Laibach* handelte, trat die h. k. k. Landesregierung (10. Oktober 1864) mit dem Ersuchen an den Verein heran, er möge diesbezüglich sein Gutachten abgeben. Der Verein zog die nicht nur für die Apotheker Laibachs, sondern auch für das Publicum so wichtige Frage in der Sitzung vom 2. November 1864 in Erwägung, und es wurde die Beschlussfassung über diese Frage vertagt, da Primararzt *Dr. Fux* in Aussicht stellte, dass eine eigene Spitalsapotheke errichtet werden solle, womit sich im Principe auch die Mehrzahl der Anwesenden einverstanden erklärte.

In der Generalversammlung dieses Jahres wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereines gewählt die Herren Professoren: Hofrath *v. Scanzoni* in Würzburg, Hofrath *Oppolzer* und Regierungsrath *Schuh* in Wien.

Das wichtigste Ereignis des Vereinsjahres 1865 war die definitive Begründung des *pathologisch-anatomischen Museums*, durch dessen Errichtung der Verein sich ein *monumentum aëre përennius* errichtete, damit neuerdings den Beweis liefernd, was vereinte Kräfte zu schaffen vermögen.

Zur Unterbringung des Museums wies der Landesausschuss dem Vereine (13. April 1865) ein Locale im Civilspitale an, dasselbe, welches während des Bestandes der Laibacher medicinisch-chirurgischen Schule zum anatomischen Museum benützt worden war.

Am 11. November erfolgte die feierliche *Eröffnung des Museums*, wobei *Dr. Moriz Gauster* eine glänzende Rede hielt, in welcher er unter anderem sagte: «Das selbstbewusste Handeln der

krainischen Ärzte rettete eine Anstalt, welche ihnen wissenschaftlich nothwendig erschien und welche von diesem Standpunkte das allgemeine Wohl förderte, das freilich nicht nach der engherzigen Anschauung so mancher bloss in wenig Steuerzahlen oder in viel Redefreiheit oder in einem mehr oder minder politischen Rechte besteht, sondern in der grösstmöglichen geistigen und körperlichen Wohlfahrt der einzelnen Individuen. Und zu dieser beizutragen ist unser Museum auch ein Mittel.»

In diesem Jahre wurden durch das Redactionsbureau der k. k. Gesellschaft der Ärzte in Wien Unterhandlungen angeknüpft behufs Gründung eines Centralorganes sämmtlicher österreichischer ärztlicher Vereine.

Eine schöne, unvergessliche Erinnerung bleibt in den Annalen unseres Vereines für das Jahr 1865 das collegiale Benehmen der *Militärärzte des kais. mexikanischen Freiwilligen-corps*, deren Namen im Gedenkbuche des Vereines erhalten sind.

In der Vereinssitzung am 24. Februar, in welcher zehn mexikanische Militärärzte als Gäste anwesend waren, sprach der kais. mexikanische Hauptmann-Oberarzt *Dr. Braun* in sehr warmen Worten den Dank für die collegiale Aufnahme im Vereine aus

Der vom Schriftführer *Prof. Dr. Valenta* in der Generalversammlung am 21. Dezember 1865 erstattete Jahresbericht hatte es als die schönste Errungenschaft des Vereines freudig constatiren können, dass im Laufe des genannten Vereinsjahres das *Band zwischen Militär- und Civil-Collegen* noch fester und inniger geschlungen worden war, dass somit der Beweis erbracht erschien, dass Ärzte vor allem und jedem Collegen sind, und dass durch ein solches Zusammenwirken einzig und allein das Standesinteresse wahrhaft gehoben und gewahrt werde.

Im Jahre 1866 (15. Jänner) genehmigte das hohe k. k. Landespräsidium für Krain die vom Vereine vorgelegte Änderung des § 6 der Statuten, in welchen der Passus aufgenommen worden war: *Zu auswärtigen Mitgliedern können auch verdienstvolle Ärzte des In- und Auslandes ernannt werden u. s. w.*

Es war diese Statutenänderung eine Folge des lebhaften Interesses, welches die Verhandlungen des Vereines und die Publicationen einzelner Vortragender in der Residenz, in den anderen Provinzen Österreichs, ja selbst im Auslande erregt hatten, was sich in den im Vereinsarchive erliegenden Schriftstücken, Correspondenzen, Aufforderungen u. s. w. u. s. w. kundgibt.

Die Vereinsversammlung am 24. Februar d. J. erhielt eine besondere Weihe durch die feierliche Übergabe des Gypsrelief-Porträts *Dr. Auenbruggers*, ein Geschenk von dessen Urenkel, dem k. k. Staatsanwalte *Dr. v. Lehmann*, für das Museum. Der berühmte Auenbrugger, geb. 1722 zu Graz und gest. 1809, war es, der nach siebenjähriger Prüfung seiner Beobachtungen über die *Untersuchung*

der Brustorgane mittels Percussion und Auscultation diese seine Erfindung im Jahre 1761 in dem Werke *Inventum novum ex percussione thoracis humano interni pectoris morbos detegendi* veröffentlichte.

Das Jahr 1866 bleibt in der Geschichte unseres Vereines ganz besonders denkwürdig durch die in den Märztagen desselben erfolgte

Errichtung der Löschner-Stiftung

für die Witwen und Waisen von Vereinsmitgliedern, zu welcher Stiftung der Herr Hofrath Dr. Josef Löschner durch seine hochherzige Spende in Erwidernng der Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereines den ersten Impuls gegeben hatte.

Die Errichtung der Löschner-Stiftung bildet einen so wichtigen Markstein in der Entwicklung unseres Vereinslebens, dass wir derselben hier in dieser Chronik des 25jährigen Bestandes einen eigenen Abschnitt widmen zu müssen glauben.

Da dem Staatsministerium die Ausarbeitung einer neuen *Pharmacopöe* nothwendig erschien, so ergieng seitens der k. k. Landesbehörde an den Verein die Einladung, in die k. k. ständige Landes-Medicinal-Commission behufs Berathung drei Mitglieder aus seiner Mitte zu entsenden (16. März 1866). Der Verein entsprach dieser ehrenvollen Aufforderung in der Sitzung vom 24. März, und erschienen als Abgeordnete gewählt die Herren Doctoren Fux, Kowatsch und Ritter v. Stöckl.

Mit Jänner 1866 war auch eine Änderung in der Obmannschaft des Vereines eingetreten. An Stelle des bis dahin fungirenden Landes-Medicinalrathes Dr. August R. v. Andrioli war zum Obmann Dr. Franz Schiffer erwählt worden, welcher hochverdiente Nestor der Ärzte Laibachs noch heute den Verein trotz seiner vorgeückten Jahre durch die geistes- und körperfrische Leitung erfreut, mit welcher er unsere Interessen nach aussen und nach innen kräftigst vertritt.

Dem geänderten § 6 der Statuten gemäss wurden in der Generalversammlung dieses Jahres zu auswärtigen Mitgliedern erwählt die p. t. Herren Doctoren: in Wien die Professoren Helm, Klob, Sigmund und Spaeth und Director Melzer, in Prag Professor Hamernik, in Graz die Professoren Clar und Heschl, in Salzburg Regierungsrath Güntner, in Linz Director Knörlein.

Die um diese Zeit aufgetauchte Frage der Auflösung der Bezirkscassen, die dadurch bevorstehende Schädigung des Armen-Sanitätsdienstes auf dem Lande und die damit zusammenhängend erscheinende Bedrohung der Existenz der Bezirkswundärzte und Bezirkshebammen veranlasste die Vereinsleitung zu einer Petition an den hohen krainischen Landtag um Beibehaltung der Bezirkswundärzte und Bezirkshebammen (20. Dez. 1866).

Der hohe Landtag gieng auf den Tenor der Petition ein und ersuchte die k. k. Landesbehörde, den Gegenstand der Frage, wenn es nicht vielleicht schon geschehen, in die geeignete Verhandlung nehmen zu wollen (31. Jänner 1867). 1867

Noch eine zweite Frage von hervorragend einschneidender Bedeutung für die Landeswohlfahrt kam im Laufe des Jahres 1867 dem Vereine zur Vorlage. Der Landesausschuss ersuchte nämlich unsern Verein, in Angelegenheit der ins Auge gefassten *Aufhebung der Landes-Findelanstalt* sein Gutachten abzugeben (22. Jänner 1867). Nach reiflicher Prüfung der Verhältnisse lieferte *Dr. Gauster* das gegen die bezügliche Aufhebung lautende Referat, welches nach erfolgter Durchberathung dann am 14. Dezember 1867 als Gutachten an den hohen Landesausschuss geleitet wurde.

Zu Ehrenmitgliedern waren in der letzten Generalversammlung die beiden Koryphäen der Wiener Hochschule, die Professoren *Dr. Josef Škoda* und *Freiherr Dr. v. Dunreicher*, dann Professor *Dr. Franz Ritter v. Pitha* an der k. k. Josefs-Akademie ernannt worden, wofür äusserst schmeichelhafte Dankschreiben an den Verein einliefen.

Mitglied *Dr. Moriz Gauster* hatte einen *Entwurf einer neuen Apothekerordnung* ausgearbeitet, der als Broschüre seitens unseres Vereines zur Versendung an die collegialen Vereine gedieh, und es liefen sofort von mehreren Seiten, so z. B. von Graz, Czernowitz u. s. w., die Mittheilungen ein, dass man für die möglichste Weiterverbreitung dieser Broschüre Sorge tragen wolle.

In diesem Jahre wurde das erstemal über einen Gegenstand der Medicin eine Discussion vorgenommen, nämlich über Anregung des *Dr. Valenta* wurde die Frage ventilirt, *ob die Cholera contagios sei oder nicht*. Bei der diesbezüglichen Discussion, welche in der Sitzung vom 13. April stattgefunden, wurden äusserst interessante Facta für die Contagiosität zur Sprache gebracht, und es erklärte sich die Versammlung schliesslich einstimmig für Contagiosität.

Se. Majestät der Kaiser hatten allergnädigst geruht, den Herrn Hofrath *Prof. Dr. Rokitansky* durch die Allerhöchste *Berufung in das Herrenhaus* des österr. Reichsrathes neuerdings auszuzeichnen. Deshalb beschloss der Verein der Ärzte in Krain, dieses sein berühmtes Ehrenmitglied, welcher als der erste Arzt in die illustre Versammlung der Pairs von Oesterreich berufen worden, seinen Glückwunsch durch eine Adresse darzubringen (15. Dezember 1867). In seinem Dankschreiben hebt der Gefeierte hervor, dass er «jede Gelegenheit benützen werde, fortschrittlich zum Besten des grossen Vaterlandes und unseres Standes zu wirken, wie er immer zu Freiheit und Beruf gehalten habe» (14. Jänner 1868). 1868

Herr Musealcustos *Carl Deschmann* stellte an den Verein das Ersuchen um eine Zusammenstellung von Krankheitstypen nach Monaten zum Zwecke einer wissenschaftlichen Arbeit für die k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus (13. Jänner 1868).

Die in dem damals bestandenen politischen Blatte «Triglav» enthalten gewesenen Angriffe auf die Majorität der Generalversammlung von 1867 veranlassten elf Mitglieder zum Antrage auf die Abhaltung einer ausserordentlichen Sitzung, welche am 16. Jänner 1868 stattfand und die Abwehr der gedachten Angriffe zur Folge hatte.

Es waren erregte Tage; die confessionelle Debatte im Reichsrathe zog ihre Wellen bis in die weitesten Kreise. Das Herrenhaus-Mitglied *Dr. Carl Rokitansky* hatte in der Debatte eine glänzende Rede gehalten. Für diese dankte ihm der Verein der Ärzte in Krain über Antrag *Dr. Gausters* durch ein Telegramm.

Hofrath *Dr. Rokitansky* dankte für die ihm durch das Telegramm zugekommene, so sehr schmeichelhafte Anerkennung und gab die Versicherung, dass er ausharren werde, so lange ihn nicht Kopf und Herz verlassen.

Vom Jahre 1868 an durch eine Reihe von Jahren diente das pathologisch-anatomische Vereinsmuseum als hervorragendstes Lehrmittel bei den *Vorlesungen, welche Dr. Keesbacher den Präparanden hielt.*

Die bereits ansehnliche Vereinsbibliothek erhielt in diesem Jahre einen vom Schriftführer *Dr. Valenta* nach den einzelnen Literaturzweigen verfassten Katalog, der behufs Benützung der Bibliothek autographisch vervielfältigt wurde.

Am 1. Dezember 1868 richtete *Dr. Gauster* aus Stein an die Vereinsleitung ein Schreiben, enthaltend den Vorschlag zu mehreren Änderungen der Statuten zum Zwecke der Verhandlung in der nächsten Hauptversammlung, und zwar Änderungen zu den §§ 1, 2 und 18; er ergänzte seine Vorlage noch durch den Antrag auf Einsetzung eines Fünfer-Comités zur Revision der Statuten mit vorzugsweiser Berücksichtigung, dass auch die *Förderung der Hygiene des Landes und der ärztlichen Standesinteressen* in denselben zum klaren Ausdrücke als Zwecke des Vereines gebracht werden sollen. Diese Frage der Statutenänderung zog sich durch zwei Jahre hin.

Das hohe k. k. Justizministerium hatte unterm 11. August 1869 die *gerichtsärztlichen Functionstaxen* erheblich reducirt. Der Verein erkannte in dieser Reducirung einen ganz unbedingten Schaden für diesen so wichtigen Dienst. *Dr. Gauster* brachte eine Resolution dagegen ein, und der Verein richtete unterm 13. November 1869 eine *Petition an das hohe Abgeordnetenhaus* des Reichsrathes behufs einer neuen entsprechenden gesetzlichen Regelung der ärztlichen Gebüren überhaupt und der gerichtsärztlichen insbesondere.

Unter einem richteten die krainischen Gerichtsärzte an Se. Excellenz den Justizminister eine Vorstellung gegen den genannten ministeriellen Erlass (am 13. November 1869).

Noch in keinem Jahre vorher — als im Jahre 1870 — war die wissenschaftliche Thätigkeit im Vereine eine so rege gewesen, d. h. noch nie hatten sich so viele Mitglieder und so fleissig wissenschaftlich bethätigt. In den acht Vereinssitzungen, die in diesem Jahre abgehalten wurden, hatten elf Mitglieder 31 Vorträge und Demonstrationen abgehalten; unter andern brachte *Dr. Keesbacher* die Latrinenfrage der Stadt Laibach vor das Forum des Vereines. 1870

In diesem Jahre wurde endlich die seit 1868 sich hinziehende Statutenänderung im Sinne des Antragstellers *Dr. Gauster* beschlossen, und erlangten *die neuen Statuten* unterm 4. April 1870 die hochhortliche Genehmigung. Ferner wurde auch eine *Geschäftsordnung* des Vereins der Ärzte in Krain paragraphirt mit dem Anhang einer Leseordnung und ob der Benützung des Vereinsmuseums.

Nicht genug können aber die über Anregung des Mitgliedes *Dr. Gauster* und Befürwortung seitens des *Prof. Dr. Valenta* vom Vereine beschlossenen weittragenden Resolutionen hinsichtlich des ärztlichen Associationswesens und der allgemeinen Organisation der öffentlichen Gesundheitspflege hervorgehoben werden. Beschlüsse, welche in allen Fachzeitschriften einen mächtigen Wiederhall fanden und welche dem Vereine speciell Gelegenheit boten, mit den Standesvereinen in directen Verkehr zu treten, so mit den ärztlichen Vereinen von Böhmen, Steiermark, Oberösterreich, Salzburg und Kärnten. Es waren im ganzen acht Resolutionen, und erschien in der Resolution II. hinsichtlich des *ärztlichen Associationswesens* als dringend wünschenswert bezeichnet *die Aufstellung eines Centralausschusses*, einerseits behufs leichter Verständigung der einzelnen ärztlichen Verbindungen untereinander über allgemein wichtige Fragen des Standes- und Berufsinteresses, anderseits zur thunlichsten Belebung und Förderung des ärztlichen Associationswesens. Derselbe — hiess es weiter — wäre durch Delegirte der bestehenden und sich weiter bildenden ärztlichen Vereine oder im Wege eines *österreichischen Ärztetages* zu schaffen.

Der 1. Mai 1871 brachte eine *Zuschrift des ärztlichen Vereines in Wien*, welche den Anstoss gab zu der sich dann von Jahr zu Jahr fruchtbringender gestaltenden Verbindung der ärztlichen Vereine Oesterreichs mit dem Wiener Vereine, die aber auch den ersten Anstoss gab zur Schaffung der *österreichischen Ärztetage*, welche letztere die Standesinteressen bereits in erheblicher Weise gefördert haben, und wir müssen es im Hinblicke auf den jüngst stattgehabten *Ärzte-Vereinstag* in Innsbruck hervorheben, fort und fort Besseres fördern. 1871

Die betreffende *Zuschrift* des Wiener Vereines beginnt: «Der ärztliche Verein in Wien, von der Nothwendigkeit einer innigen

Verbindung der ärztlichen Vereine Oesterreichs miteinander sowie der Bildung einer Centralleitung überzeugt, hat in seiner Sitzung vom 29. März 1871 den Beschluss gefasst, an alle bestehenden ärztlichen Vereine in Österreich die Anfrage zu stellen, ob sie geneigt wären, auf einem Ärztetage, der über die Organisation des ärztlichen Vereinswesens zu berathen hätte, sich durch Delegirte vertreten zu lassen.»

Diese Zuschrift wurde durch ein ausführliches, von *Dr. Gauster* entworfenes Antwortschreiben unseres Vereines erwidert, worin die Bereitwilligkeit der Absendung von Delegirten sofort ausgesprochen und darauf hingewiesen wurde, dass man sich in unserem Vereine ja schon im Vorjahre über das Princip der Begründung eines Ärztetages geeinigt habe. Auch wurde beschlossen, um in dieser Richtung eine Einigkeit in der Action zu erzielen, von diesem Antwortschreiben Abschriften an sämtliche ärztliche Vereine Österreichs zu versenden.

Von hervorragendem Interesse ist weiters die am 6. Mai 1871 an den hohen Reichsrath gerichtete *Petition des Vereines wegen Zuerkennung der Quinquennalzulagen an die Bezirksärzte*, sowie die unterm 28. November 1871 an unsern Verein ergangene Aufforderung des oberösterreichischen ärztlichen Vereines zur Absendung einer Petition an den hohen Reichsrath behufs Vertretung des ärztlichen Standes im Reichsrathe.

Am 28. Oktober 1871 hatte in feierlicher Weise das *zehnjährige Gründungsfest des Vereines* stattgefunden; das aus diesem Anlasse abgehaltene Bankett galt auch zu Ehren des aus Krain scheidenden *Dr. Gauster* (der dann unterm 3. Jänner 1873 zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt wurde). Aus diesem Symposium wurde an den Gründer der Löschner-Stiftung, «den wackeren Förderer der ärztlichen Interessen Krains», an den Herrn Hofrath *Dr. Löschner* ein «dankerfülltes Hoch» telegraphisch abgesendet, welches der Gefeierte auf gleichem Wege mit herzlichstem Danke für die gütige Erinnerung erwiderte.

1872

Im wohlverstandenen Standesinteresse hat der Verein sich (1872) den diesbezüglichen Bestrebungen anderer ärztlicher Corporationen angeschlossen und eine Petition des Inhaltes, dass *allen Ärzten jedweder Kategorie das Recht, jedwede Art der Praxis ausüben zu dürfen*, zugestanden werde, an das hohe Abgeordnetenhaus gerichtet. Vor allem, unsern Verein als den Vorkämpfer Eines ärztlichen Standes ehrend, muss die Thatsache constatirt werden, dass das Vorbild unseres Vereines bereits an andern Orten Nachahmung findet, ja es ist gelungen, in einem Lande, wo der Zwiespalt zwischen diplomirten und promovirten Ärzten bis nunzu auf das höchste entbrannt war, denselben nicht nur zu begleichen, sondern eine vollkommene Parität zu erzielen, nämlich in Oberösterreich.

«Es hat sich — sagt der Jahresbericht pro 1872 des Schriftführers *Dr. Valenta* aus diesem Anlasse — glänzend bewährt, wie richtig unser Verein schon bei seiner Gründung vorgegangen ist, Beweis dessen, dass bei unserem nunmehrigen 11jährigen Bestande noch niemals gerade zwischen den Ärzten und Wundärzten nennenswerte Differenzen sich ergaben und hoffentlich auch weiters keine ergeben werden.»

Im selben Berichte constatirte der Schriftführer die erfreuliche Thatsache, dass der Fond für die *Löschner-Stiftung* die zum Inslebentreten ins Auge gefasste Summe bereits erreicht habe.

Das Wiener-Weltausstellungsjahr 1873 verwirklichte die Idee eines *ersten österreichischen Ärzte-Vereinstages*, und unterm 28. Juli 1873 richtete der Vorbereitungsausschuss in Wien auch an unsern Verein die Aufforderung zur Namhaftmachung der Delegirten. An den Arbeiten dieses ersten Ärzte-Vereinstages betheiligte sich unser Verein durch einen Delegirten in der Person des Schriftführers *Dr. Valenta*. 1873

Mit goldenen Lettern ist es aber in die Annalen unseres Vereines einzutragen, *dass die Wiege dieses ersten und somit aller nachfolgenden österreichischen Ärzte-Vereinstage der Verein der Ärzte in Krain ist.*

Sechzehn Mitglieder des Vereines ersuchten unterm (praes.) 4. November 1873, auf die Tagesordnung der nächsten Vereins-sitzung die Rücksprache, eventuell Beschlussfassung zu stellen über die zu ergreifenden Massregeln zur endlichen Regelung der Stellung der *Bezirkswundärzte*. Das Resultat dieser Besprechung war die Eingabe einer ergebensten Vorstellung an die hohe Landesregierung und eine (gleichlautende) Petition an den hohen krainischen Landtag (29. November 1873).

Der Rücktritt des unersetzlichen Lehrers, Hofrathes Professor *Hyrtl* vom Lehramte veranlasste die auf das tiefste bewegte Studentenschaft der Wiener Hochschulen, dem aus ihrer Mitte scheidenden Lehrer am Tage seines Scheidens vom Lehramte, am 16. März 1874, eine Adresse zu überreichen und am Abende im Sofiensale einen solennen Festcommers abzuhalten. 1874

Unser Verein blieb auch diesmal nicht zurück, sich der Ovation anzuschliessen; er sandte an das Festcomité im Sofiensale ein Danktelegramm «dem unübertrefflichen Lehrer, dem erprobten väterlichen Freunde der Studierenden, dem unermüdlichen, genialen Forscher, dem Manne, der eine Generation von Ärzten von den Irrwegen speculativer Naturphilosophie auf den nüchternen, aber die Basis alles medicinischen Wissens in sich einschliessenden Weg der anatomischen Forschung geführt hat, dem grossen Anatomen *Hyrtl*, seinem Ehrenmitgliede».

Einen Monat vorher hatte der Verein dem Ehrenmitgliede Hofrath *Dr. Rokitansky* anlässlich seines 70jährigen Jubiläums eine Adresse durch das in Wien domicilirende Ehrenmitglied *Dr. Gauster* darbringen lassen.

Der hohe Landesausschuss für Krain genehmigte die Übernahme des Capitals der Löschner-Stiftung in die Verwahrung der Spital-Directions-casse.

Über Anregung des ersten österreichischen Ärzte-Vereinstages in Wien überreichte unser Verein auch eine Separat-Petition in Angelegenheit der Regelung der ärztlichen Fragen, beziehungsweise der dringlich nothwendigen endlichen *Organisation des ärztlichen Standes* — Referent: Schriftführer *Dr. Valenta* — an das hohe Abgeordnetenhaus durch den Abgeordneten für Krain Herrn *Dr. Razlag*, der sich, wie ein von ihm an den Verein gerichtetes Schreiben zeigt, für die Sache der Ärzte lebhaft interessirte und den Verein zu wirksamerer Unterstützung seiner Petition noch um weitere Bekanntgabe etwa noch hervorkommender neuer Momente ersuchte.

Die in Laibach in diesem Jahre aufgetretene *Diphtheritis-Epidemie* gab unserem Vereine den Anlass, diese Angelegenheit in Berathung zu ziehen, und zwar aus eigener Initiative. In der Sitzung vom 31. Oktober eröffnete der Obmann *Prof. Dr. Schiffer* eine wissenschaftliche Discussion über diese Epidemie, an die sich eine Reihe wissenschaftlicher Ausführungen der Doctoren *Bleiwais, Eisl, Fux, Keesbacher, Kowatsch, Mader, R. v. Stöckl* und *Valenta* knüpften, worauf die von *Dr. Keesbacher* beantragten Resolutionen angenommen wurden. Diesen Resolutionen schloss sich dann der Landes-Sanitätsrath vollkommen an, und die hohe Landesregierung machte dieselben zu den ihrigen.

Ein weiteres aus der Vereinsthätigkeit dieses Jahres hervorzuhebendes wichtiges Moment ist die auf die Tagesordnung gebrachte *Honorarfrage*, womit der Verein im wahrsten und vollsten Standesinteresse und im weitern Sinne auch im Interesse des Publicums einen Kernschuss gethan.

Schmeichelhaft für unsern Verein war das Ansinnen der Agramer und Sisseker Ärzte um Zusendung unserer Statuten, und es haben sich auch die beiden neuen ärztlichen Vereine in Agram und Sissek dem unsern ähnlich constituirt.

Die Begrüßung des vielverdienten Obmanns *Dr. Schiffer* seitens des Vereins am Tage seines 70jährigen Jubiläums — 26. November 1874 — sowie das zur gleichen Feier vom Vereine veranstaltete *Festbankett* im «Hôtel Elephant» gestalteten sich zu einer ebenso aufrichtigen als herzlichen allseitigen Ovation für den trefflichen Jubilar!

Die hochwichtige *Honorarfrage* endlich zu lösen, wählte unser Verein am Eingange des Jahres 1875 ein Fünfer-Comité zur Berathung darüber, wie auch bei uns diese in mancher Beziehung

unangenehme Frage gelöst werden könne. Um ein einheitliches Vorgehen anzubahnen, wandte sich der Verein auch an die damals dem Vereine nicht mehr angehörigen k. k. Militärärzte mit der Einladung zur Betheiligung an der bezüglichen Berathung. Wenngleich der damalige Garnisons-Sanitätschef namens der k. k. Militärärzte eine solche Antheilnahme an Berathungen und Beschlüssen mit Hinweis auf das Dienstreglement ablehnen zu müssen erklärte, so gab er doch die Versicherung ab, *dass die Militärärzte sich in der Privatpraxis stets dem Beschlusse der Versammlung der Civilärzte beipflichtend verhalten würden.*

Das diesbezügliche Referat des Schriftführers *Dr. Valenta* wurde von dem Fünfer-Comité durchberathen und in der Sitzung vom 24. Februar angenommen. Hiemit erschien die Honorarfrage endgiltig gelöst.

Über Anregung des *Dr. Erzen* wurde die Frage, *ob sich die Ärzte obligatorisch um die dermaligen Gebühren zu gerichtsarztlichen Functionen verwenden lassen müssen*, ernstlich ventilirt, und es wurde eine dem Antrage des Petitions-Ausschusses des hohen Reichsrathes in diesem Gegenstande conforme Resolution gefasst. Der Antrag, beziehungsweise die Resolution lautete: «Die entsprechende Änderung der Gebürentarife für gerichtsarztliche und diejenigen ärztlichen Leistungen, welche von Gerichtsbehörden aufgetragen werden, wird der hohen k. k. Regierung zur Berücksichtigung dringend empfohlen.»

Das Mandat für den Vorbereitungsausschuss zum zweiten österreichischen Ärzte-Vereinstage ward dem niederösterreichischen ärztlichen Vereine übertragen.

Unser Verein erfreute sich auch in diesem Jahre eines freundlichen Entgegenkommens von Seite anderer ärztlicher Vereine — es seien hervorgehoben: die Aufforderung des Salzburger Vereines, gegen den Unfug mit Receptcopien anzukämpfen, des niederösterreichischen Vereines der Ärzte, sich gegen die Wiedereinführung der Chirurgenschulen auszusprechen, sowie sich der Petition gegen den Berufszwang der Ärzte anzuschliessen.

Im Anschlusse an die Petitionen der Wiener und Prager medicinischen Doctorencollegien, des ärztlichen Vereines der westlichen Bezirke Wiens, des Vereines der Ärzte in Niederösterreich u. s. w. richtete auch unser Verein unterm 29. Dezember 1875 eine Petition an das hohe Abgeordnetenhaus um Ablehnung des § 455 des neuen Strafgesetzentwurfes.

Durch den Tod verlor der Verein in diesem Jahre das berühmte Ehrenmitglied *Prof. v. Pitha* und den gewesenen langjährigen zweiten Obmann *Dr. August Ritter v. Andrioli*, k. k. Regierungsrath in Pension.

Das Vereinsjahr 1876 brachte für unsern Verein als wichtigstes Moment die solidarische Betheiligung desselben an dem

zweiten österreichischen Ärzte-Vereinstage in Wien. Der Verein hatte dazu als Delegirte die Mitglieder *Dr. Kapler*, Magister *Paichel* und *Dr. Valenta* entsendet, und es wurde derselbe durch die Wahl des Herrn *Paichel* in das Bureau des österreichischen Ärzte-Vereinstages als Schriftführer besonders geehrt.

Noch mehr aber: das Plenum wählte dann den Delegirten *Dr. Valenta* in das permanente Centralcomité, welchem die ehrenvolle Aufgabe zufiel, dem dritten österreichischen Ärzte-Vereinstage ein spruchreifes Elaborat über die *Organisation des ärztlichen Standes* vorzulegen, deren Basis in erster Linie Ärztekammern mit obligatorischem Beitritte sämtlicher Ärzte zu bilden haben, ein Beschluss, dem die Delegirten unseres Vereines und dieser selbst einstimmig beipflichteten.

Von internen Vereinsangelegenheiten ist aus diesem Jahre hervorzuheben, dass der Advocat Herr *Dr. Mosché* zum Vereins-Rechtsconsulenten ernannt wurde.

Die in diesem Jahre erfolgte Allerhöchste Ernennung des Vereinsmitgliedes *Dr. Gerbec*, jub. k. k. Bergphysikers in Idria, zum kaiserlichen Rathe bot dem Vereine Gelegenheit, den also Ausgezeichneten durch eine Adresse zu beglückwünschen, in welcher namentlich auch auf dessen wissenschaftliche Verdienste durch seine Leistungen auf dem Gebiete der Hydrargyrose hingewiesen wurde.

Der Gefeierte erwiderte den Glückwunsch in einer kalligraphisch ausgeführten Zuschrift, worin er seinen tiefgefühlten Dank aussprach und die Versicherung beischloss, dass er sich sehr geehrt finde, «einem so intelligenten und humanitären Vereine ein treues Mitglied verbleiben und seinem gedeihlichen Fortbestande das herzlichste Glückauf! entsenden zu dürfen».

Unterm 12. Dezember 1876 gelangte an unsern Verein seitens des Centralcomités für den dritten österreichischen Ärzte-Vereinstag der vom Referenten *Prof. Klebs* in Graz ausgearbeitete Statutenentwurf für den *österreichischen Ärzte-Vereinsverband*.

Einen wahren Glanzpunkt in unserem Vereinsleben bildete die unserem vielverdienten, hochverehrten Vereinsobmanne *Dr. Franz Schiffer* zutheil gewordene Allerhöchste Verleihung des Franz-Josef-Ordens. Anlässlich dieser Allerhöchsten *Auszeichnung*, die Seine k. und k. Apostol. Majestät dem unermüdet thätigen praktischen Arzte hatten angedeihen lassen, fand im Vereine durch aufrichtige Beglückwünschung, sowie durch Veranstaltung eines solennen Banketts eine ebenso schöne als herzliche Ovation für den hochverdientvollen Ausgezeichneten statt. Noch nie waren in Laibach so viele Arzte beisammen, 31 an der Zahl, als bei dem am letzten Jänner 1877 stattgehabten Festsouper zu Ehren *Dr. Schiffers*, noch nie kam so recht herzerfrischend die Zusammengehörigkeit der Ärzte nicht nur zum Ausdrucke, sondern erwies sich auch factisch

als solche. Jung und alt, dieser oder jener politischen Färbung, alle fühlten sich da nur als Ärzte, als Collegen im wahren Sinne des Wortes. Nach dem von *Dr. Schiffer* selbst auf Se. Majestät ausgebrachten Hoch, in welches die Anwesenden stürmisch einfielen, hielt *Dr. Keesbacher* die Festrede und hob die Verdienste des durch 41 Jahre unermüdlich zum Heile der Menschheit arbeitenden, ununterbrochen seinen aufreibenden Berufspflichten nachgehenden Arztes hervor; Redner fand die tiefgefühltesten Worte der Anerkennung für das ehrliche Auftreten, das schlichte, anspruchslose Wesen, den makellosen Charakter des Gefeierten, der allen Ärzten als Vorbild dienen könne und der das Prototyp des echten, stets humanen Arztes der alten Schule sei, der durch die Emsigkeit, mit der er seiner Praxis nachgeht, zu den charakteristischen Gestalten unserer Stadt gehöre. Denn es gäbe niemanden in dieser Stadt, der den freundlichen alten Herrn nicht kennt, der für jeden, ob aufgehalten oder aufhaltend, ein freundliches Wort bereit habe, den Mann, von dem man, wie von wenigen sagen könne, er habe keinen Neider und keinen Feind. Selbstverständlich fanden diese für den Gefeierten so ehrenvollen Worte den stürmischsten, ungetheilten Beifall aller Anwesenden.

Im innern Vereinsleben wurde in diesem Jahre noch die *Creirung von Lesefilialen* angeregt zur Erhöhung des Interesses der ausserhalb Laibach domicilirenden Mitglieder. Schliesslich wurde der wichtige Beschluss gefasst, dass unser Verein vorläufig dem österreichischen Ärzte-Vereinsverbände nicht beizutreten habe, sondern seinen eventuellen späteren Beitritt von der ersichtlichen thatsächlichen, erfolgreichen Wirksamkeit desselben abhängig mache.

Der k. kroatisch-slavonische Regierungsrath und Landes-Protomedicus *Dr. Josef Schlosser* in Agram wurde zum Ehrenmitgliede ernannt, der diese Ernennung durch die Einsendung einer Reihe von ihm verfasster akademischer Abhandlungen für die Vereinsbibliothek erwiderte.

Die Thätigkeit im Innern des Vereines erscheint besonders markirt durch die festliche Begehung zweier seltener Jubiläen von Vereinsmitgliedern: des 70jährigen Jubiläums des als Veterinär weit und breit gekannten ausgezeichneten *Prof. Dr. Johann Bleiweis*, an welchem sich der Verein durch einhellige Ernennung desselben zum Ehrenmitgliede beteiligte und das bezügliche Diplom mit einer Adresse durch die Vereinsleitung feierlich übergeben liess, und dann des 50jährigen *Arzt-Jubiläums* des verehrten Mitgliedes *Andreas Gregorič*, dessen Ehrentag gleichfalls durch die Übergabe einer Beglückwünschungsadresse und durch Veranstaltung eines solennen Festbankettes von Seite des Vereines gefeiert wurde.

Was das Wirken unseres Vereines nach aussen noch betrifft, so wäre hier die durch die Initiative unseres namentlich auch in dieser Richtung äusserst strebsamen Mitgliedes *Dr. W. Kowatsch*

angeregte statutenmässige Petition an den Gemeinderath der Stadt Laibach um Beseitigung mehrerer sehr greller sanitärer Übelstände hervorzuheben.

An die hohe Landesregierung erging unterm 31. März 1878 die Anzeige wegen *Beitrittes zum österreichischen Ärzte-Vereinsverbande*, und dieser richtete unterm 21. Dezember 1878 an unseren Verein eine Zuschrift wegen Gründung von Spar- und Vorschussvereinen und eines Vereines der öffentlichen Gesundheitspflege.

Unersetzbaren Verlust brachte unserem Vereine in diesem Jahre der unerbittliche Tod: er entriss uns unser Ehrenmitglied *Rokitansky*; damit ist alles gesagt! — Nicht minder muss mit Trauer des zweiten Opfers, *M. Finz*, gedacht werden, welcher durch volle 17 Jahre als Vereinscassier im Interesse des Vereines gewirkt hatte; eine dankbare Erinnerung bleibt ihm in der Chronik unseres Vereines gesichert.

1879 Ein sehr wichtiges Ereignis, einen sehr innigen Kitt zwischen den Laibacher und den Ärzten auf dem Lande bezweckend, ist das erfolgte Inslebentreten der *Lesebibliothek*, welche der Verein mit grossen Opfern errichtete.

Die unter dem Vorjahre erwähnten zwei Fragen des österreichischen Ärzte-Vereinsverbandes beantwortete unser Verein auf Grund der ihm von einem eigens *ad hoc* gewählten Comité vorgeschlagenen Resolutionen betreffs der Sparvereine (Referent *Dr. Keesbacher*) ablehnend, betreffs hygienischer Vereine (Referent *Dr. Eisl*) principiell zustimmend. Es wurde die Bildung eines Vereines für Gesundheitspflege in Krain jedenfalls als wünschenswert erklärt, und obschon wegen eigenthümlicher localer Verhältnisse eine solche wenig realisirbar erscheine, doch die Anstrengung derselben in Aussicht gestellt.

An der in Laibach stattgehabten *Anthropologen-Versammlung* betheiligten sich die Ärzte, beziehungsweise die Mitglieder unseres Vereines, in hervorragender Weise.

Den Glanzpunkt des diesjährigen Vereinslebens bildet jedoch die vom Laibacher Gemeinderathe, respective Magistrate, an unsern Verein ergangene Aufforderung zur *Theilnahme am städtischen Gesundheitsrath*, beziehungsweise zur Wahl von zwei Privatärzten in denselben (5. März 1879). «Das erstemal seit seinem Bestande — sagt der Schriftführer *Dr. Valenta* in seinem Jahresberichte pro 1879 — kam der Verein in die Lage, in eine öffentlich wirkende Sanitätscommission Delegirte abzusenden. Die vom Vereine abgesandten Mitglieder — *Dr. Eisl* und *Dr. Valenta* — waren sich auch des vollen Ernstes und der Wichtigkeit ihres Mandates bewusst; sie wurden die moralischen Begründer des jetzigen stabilen städtischen Gesundheitsrathes, des dritten in Cisleithanien. Beide setzten als *conditio sine qua non* ihres und der übrigen Mitglieder Verbleibens die *Stabilitätserklärung des Gesundheitsrathes* durch, und als

diese der Gemeinderath ablehnte, legten sie ihr Mandat nieder. Unser Verein hiess den Vorgang seiner Delegirten in einer begründeten Resolution an den Magistrat gut, indem er eine weitere Betheiligung seinerseits nur für den Fall der Stabilitätserklärung des Gesundheitsrathes in Aussicht stellte. Die hohe k. k. Regierung theilte die Ansicht des Vereines, und darauf erfolgte die Creirung eines *stabilen Gesundheitsrathes*, als dessen indirecter Urheber also unser Verein angesehen werden muss. Logischerweise gab nun der Verein seinen passiven Widerstand auf und entsendete, da die Mitglieder *Dr. Eisl* und *Dr. Valenta* jede Wiederwahl bedingungslos abgelehnt hatten, als Delegirte *Dr. Carl Bleiweis Ritter v. Trsteniški* und *Dr. Keesbacher*, um nämlich durch diese Herren als Gemeinderäthe auch auf die Executive der im Gesundheitsrathe gefassten Beschlüsse einwirken zu können.

In diesem Jahre widerfuhr dem Vereine die auszeichnende Ehre, dass zwei seiner Mitglieder durch die Gnade Sr. Majestät ob ihrer hervorragenden Verdienste besonders ausgezeichnet wurden, nämlich *Dr. Eisl* durch die Ernennung zum *kais. Rathe* und Bezirkswundarzt *Lukan* durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes. Der Verein beglückwünschte die also Ausgezeichneten, desgleichen das Mitglied *N. Sever* zum 50jährigen Jubiläum als Arzt und das Ehrenmitglied Hofrath *Prof. Hyrtl* zum 70. Geburtsfeste. Das Dankschreiben Hyrtls bleibt eine seltene Reliquie im Vereinsarchive.

1880

Zum *Ehrenmitgliede* wurde Hofrath *Prof. Dr. Carl Langer* gewählt.

Die im Vorjahre errichteten Lesefilialen wurden als unpraktisch und undurchführbar wieder aufgehoben, dafür wurde *die österreichische ärztliche Vereinszeitung als Vereinsorgan erklärt* und für die Mitglieder auf dem Lande pro 1880 je ein Exemplar derselben abonniert, eine Massregel, welche allgemeine Zustimmung fand.

Ganz besonders ist aber die Vereinsthätigkeit nach aussen bei diesem Jahre hervorzuheben. In erster Linie kommt zu erwähnen die Betheiligung des Vereines als Mitglied des österreichischen Ärzte-Vereinsverbandes an dem *IV. österreichischen Ärzte-Vereinstage*, und es erwarb sich der Delegirte *Dr. Kapler* für sein Wirken als solcher den vollen Dank des Vereines. *Dr. Valenta* wurde, wie immer, so auch diesmal wieder in den permanenten Geschäftsausschuss und als Delegirter der Centrale gewählt. Es geschah ferner über Anregung des Vereinsverbandes (3. Jänner 1880), dass auch unser Verein im hohen Abgeordnetenhaus durch das Vereinsmitglied, den Abgeordneten *Dr. Vošnjak* eine Petition bezüglich Errichtung von Ärztekammern überreichen liess.

Über Initiative des Mitgliedes *Dr. Keesbacher* wurde die Frage der *Ausfuhr der Mehrung in Laibach* im Vereine genau ventilirt, und wurde die diesbezüglich gefasste Resolution dem Gemeinderathe zur Würdigung mitgetheilt; in dem letzten (8.) Punkte dieser

Resolution war auch schon auf die *Nothwendigkeit einer Trinkquell-Wasserleitung für Laibach* hingewiesen.

Der glückliche Abschluss dieses Vereinsjahres — des 19. — beurkundete so recht *ad oculos* die erfreuliche Thatsache, dass wir innerhalb unseres Vereines nur collegiale Mitglieder waren und sind, welchen es, fern allem andern, nur um Hebung des ärztlichen Standes überhaupt und um Realisirung solcher Fragen zu thun war, welche in innigem Zusammenhange mit unserem Stande stehen.

1881

Im innern Vereinsleben des Jahres 1881 steht allem voran das *fünfzigjährige Doctorjubiläum* unseres hochverehrten Obmannes *Dr. Franz Schiffer*; ein solches zu feiern hatte der Verein bisnun keine Gelegenheit, und er wird auch nicht sobald mehr ein zweites zu feiern in die Lage kommen. Eine so grossartige Betheiligung der Mitglieder, wie sie bei diesem Feste (einem Bankette am 22. November 1881) stattfand, ist der beste Beweis, welcher einmüthigen, hochachtenden Liebe sich unser Jubilar erfreut, ein hellleuchtendes Vorbild dessen, wie man — «Collega» sein soll. An dieses Jubiläum, bei welchem *Dr. Franz Schiffer zum Ehrenmitgliede des Vereines* gewählt wurde, knüpft sich aber auch ein weittragendes Ereignis, und das wird und muss *Dr. Schiffer* stets freuen, nämlich er hat den indirecten Impuls dazu gegeben, dass das unsern Stand entschieden schädigende, jahrelang bestandene Missverständnis zwischen Civil- und Militärärzten endlich geklärt und beseitigt wurde. Mit Beginn des Jahres 1882 erfolgte dann der *Wiedereintritt der Militärärzte* in unseren Verein.

Was die Vereinsthätigkeit nach aussen betrifft, so stand der Verein durch seinen Delegirten *Dr. Valenta* in stetem Contacte mit dem Geschäftsausschusse des österreichischen Ärzte-Vereinsverbandes, dessen eifrige Thätigkeit in der scharf tadelnden Resolution gegen das Benehmen des sich als Mandatar aller Ärzte geberdenden Wiener medicinischen Doctoren-Collegiums gipfelte.

Über Antrag seines Schriftführers *Dr. Valenta* richtete unser Verein im Laufe dieses Jahres zwei Eingaben an die hohe k. k. Landesregierung: eine über die *Nothwendigkeit der Einführung von obligatorischen periodischen Überprüfungen der Hebammen* und eine bezüglich der Herausgabe einer *Landes-Sanitätskarte* von Krain.

Endlich wurde über Antrag *Dr. Kaplers* ein Comité zur Berathung der Art und Weise der Organisation der Sanitätsverhältnisse auf dem Lande eingesetzt, beziehungsweise zur Vorlage eines im Plenum des Vereines zu berathenden und zu beschliessenden Gesetzentwurfes zur Unterbreitung an den hohen krain. Landtag.

Im Wege der hohen Landesregierung giengen dem Vereine die Einladungen zur Betheiligung an der hygienischen Ausstellung in Berlin und an der internationalen Gesundheitsausstellung in London zu; auch richtete die hohe Landesregierung das Ersuchen an den Verein wegen Weiterverbreitung des Buches: «*Gesundheits-*

lehre für das Volk, von Hoerber», vom Vereine der Ärzte Niederösterreichs preisgekrönte Schrift, herausgegeben anlässlich der Jubelhochzeit der Majestäten.

Besondere, unersetzliche Lücken verursachte dem Vereine in diesem Jahre der Tod; er entriss uns den unsterblichen *Škoda*, und ferner geleiteten die Mitglieder an der Neige des Jahres das Ehrenmitglied *Dr. Johann Ritter von Bleiweis-Trsteniški* zu Grabe, einen Mann, welcher in seinem Thun und Lassen nie den Arzt verleugnete und volle 20 Jahre unserem Vereine in Treue angehörte!

Am 28. Juni 1882 feierte Schriftführer *Prof. Dr. Valenta* sein 25jähriges Dienstjubiläum als Professor der Geburtshilfe an der hiesigen k. k. Hebammen-Lehranstalt.

1882

Unser allergnädigster Kaiser und Herr, Se. k. und k. Apost. Majestät *Franz Josef I.* geruhte den verdienstvollen Jubilar aus diesem Anlasse durch allergnädigste Verleihung des Titels eines *k. k. Regierungsrathes* huldvollst auszuzeichnen, die Stadt Laibach verlieh demselben aus gleichem Anlasse taxfrei das *Bürgerrecht*, alle Kreise unserer Stadt, auch der Herr Landespräsident *Baron Winkler* persönlich, beglückwünschten denselben, und aus nah und fern kamen dem Gefeierten Glückwünsche zu, darunter in erster Linie von den Koryphäen der medicinischen Wissenschaft in collegialer Weise. Unser Verein aber veranstaltete zu Ehren des allseitig Gefeierten eine *Festsitzung* am 28. Juni, welche ausschliesslich der Feier *Valenta's* galt, und es ergriff, nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verificirt worden, das Wort das Mitglied *Dr. Keesbacher*, um in längerer freier Rede ein Bild des Entwicklungsganges des Jubilars und eine Würdigung seiner Verdienste als Fachschriftsteller, als Arzt, als Spitalsdirector, als Bürger der Stadt und als *Gründer und Seele des Vereines* zu geben, in fachwissenschaftlicher Beziehung namentlich sein Werk: «Lehrbuch der Geburtshilfe für Hebammen», sein Werk über die *Catherisatio uteri*, seine Statistik über die Kindesmorde in Krain, als Arzt sein energisches, selbstbewusstes und stets humanes Vorgehen besonders hervorhebend. «Sein (*Valenta's*) Werk — sagte *Dr. Keesbacher* wörtlich — ist die Gründung des ärztlichen Vereines. Seine rastlose Thätigkeit, seine unermüdliche Arbeitskraft und die Energie seines Auftretens hat den Verein belebt und erhalten; er hat Verbindungen mit allen andern Vereinen angebahnt, er hat ein ganz hübsches pathologisch-anatomisches Museum, eine beachtenswerte Bibliothek geschaffen; seiner Thätigkeit ist es zu danken, dass er für die vor wenig Jahren mit kleinen Mitteln angefangene Löschner-Stiftung für Witwen und Waisen der Vereinsmitglieder den heutigen Betrag zusammenbrachte». Redner schloss mit dem Antrage, den *Prof. Dr. Valenta zum Ehrenmitgliede* zu ernennen, was auch unter lauter Acclamation zum Beschlusse erhoben wurde. — *Prof. Dr. Valenta* dankte für die ihm gewordene Auszeichnung, erklärte den Verein für sein

Lieblingskind und fügte hinzu, er werde alles aufbieten, um dessen Leben zu einem recht gedeihlichen und erfreulichen zu machen.

Und bei Erstattung des Jahresberichtes pro 1882 — nach Monaten seit der schönen, erhebenden Feier — stand der Eindruck derselben frisch vor dem geistigen Auge des Gefeierten, und er gab als Berichterstatter im Hinblick auf die höchste Ehre, die der Verein ihm in der Ernennung zum Ehrenmitgliede habe können zutheil werden lassen, nochmals die Versicherung, dass ihm unter den vielen und vielen diesbezüglichen privaten Anerkennungen diese die grösste Freude bereitet habe.

Ein weiteres Ereignis im Leben des Vereines war auch der in diesem Jahre erfolgte *Beitritt des Vereines als Mitglied zur österreichischen Gesellschaft für Gesundheitspflege*.

Durch seinen Delegirten im Geschäftsausschusse des österreichischen Ärzte-Vereinsverbandes, Regierungsrath *Dr. Valenta*, stand der Verein stets im regsten Verkehre mit dem Vereinsverbande und entsendete zu dem in Graz stattgehabten *V. österr. Ärzte-Vereinstage* als Delegirte die Doctoren *Kapler* und *Dornig*; in den Geschäftsausschuss war auch diesmal wieder *Dr. Valenta* gewählt worden. Dem Delegirten *Dr. Kapler* wurde nach seiner diesbezüglichen Berichterstattung für seine uneigennützigte Mühewaltung der Vereinsdank votiert.

In den stabilen städtischen *Gesundheitsrath* wurden nach der Resignation der Mitglieder *Dr. R. v. Bleiweis* und *Dr. Keesbacher* vonseite des Vereines *Dr. Dornig* und *Dr. Valenta* als Delegirte gewählt.

Den Glanzpunkt der diesjährigen Vereinsthätigkeit bot aber die Sitzung vom 22. Juni, in welcher unser verehrtes Mitglied Abgeordneter *Dr. Vošnjak* über den Gesetzentwurf, betreffend die *Errichtung von Ärztekammern*, und über den Stand dieser hochwichtigen Frage im Parlamente in eingehendster Weise vortrug, demzufolge ein Comité, bestehend aus den Mitgliedern *Dr. Kowatsch*, Bahnarzt *Thomitz* und *Dr. Valenta*, gewählt wurde zu dem Zwecke, den betreffenden Gesetzentwurf einem eingehenden kritischen Studium zu unterziehen und ein Gutachten abzufassen, welches dann nach einer Durchberathung *in pleno* durch *Dr. Vošnjak* als Petition an den Reichsrath zu richten wäre.

Weiters wurde über Antrag *Dr. Vošnjaks*, auch in der Frage der *gerichtsärztlichen Gebühren* Stellung zu nehmen, resp. zu petitioniren, ein Comité aus den Herren Regierungsrath *Dr. Ritter von Stöckl*, *Dr. Kapler* und Gerichtsarzt *Gregorič* zur bezüglichen Ausarbeitung gewählt.

Ein drittes Comité wurde bestellt aus den Mitgliedern *Dr. Kowatsch*, Regimentsarzt *Dr. Matkovič* und *Dr. Valenta*, um über die Massregeln zur *Bekämpfung des Geheimmittel-Schwindels* zu berathen und zu berichten. Das dann vom Referenten *Dr. Matkovič* aus-

gearbeitete Gutachten wurde vom Vereine angenommen und auf dem Ärzte-Vereinstage in Graz darüber Mittheilung gemacht.

Der Ärzte-Vereinsverband war im Laufe dieses Jahres mit einer Reihe von Zuschriften an den Verein herangetreten, so betreffend die Curpuscherei, das Geheimmittelwesen, die Rechte und Pflichten der Ärzte, mit einem Petitionsentwurfe *puncto* Errichtung eines Reichs-Gesundheitsamtes, wegen Beiträgen zum Witwen- und Waisen-Unterstützungsinstitut u. a. m.

Aus Anlass seines 70. Geburtsjubiläums wurde seitens unseres Vereines Hofrath *Prof. Arlt* in Wien telegraphisch beglückwünscht, der diese Gratulation mit seinem besten Danke erwiderte.

Durch den Tod verlor der Verein in diesem Jahre das *Ehrenmitglied*, den k. kroatisch-slavonischen Regierungsrath *Dr. Josef Schlosser Ritter v. Klekowski*, Protomedicus in Agram.

In diesem Vereinsjahre gestaltete sich das Vereinsleben besonders rege, die Sitzungen waren fleissiger besucht, und es war namentlich das in denselben Gebotene sehr reichhaltiger und mannigfaltiger Natur. Vor allem verdient die in gegebenen Fällen sich stets kundgebende und durchdringende Harmonie hervorgehoben zu werden als das Resultat des einträchtigen Zusammengehens und Wirkens aller Kategorien unseres Standes. 1883

Die Vereinsannalen verzeichnen in diesem Jahre die schöne und seltene Feier des 80. Geburtsfestes unseres Seniors *Andreas Gregorič* — wobei dem Jubilar ausser der Adresse auch ein *Ehregeschenk* überreicht und ein Festsouper veranstaltet wurde — und dann die erfolgte Allerhöchste Auszeichnung durch Verleihung des Franz-Josef-Ordens an die Mitglieder *Dr. Friedrich Keesbacher* und *Dr. Wilhelm Kowatsch* sowie des goldenen Verdienstkreuzes an die Gemahlin unseres Obmanns, Frau *Cölestine Schiffer*, Präsidentin des krainischen Frauenvereines der Gesellschaft vom rothen Kreuze.

Das wichtigste Moment in der diesjährigen Vereinsthätigkeit bildete aber die durch die Initiative des Mitgliedes, Abgeordneten *Dr. Vošnjak* hervorgehende Debatte über die *Creirung von Ärztekammern*. Conform dem diesbezüglichen Referate — Berichterstatter *Dr. Kowatsch* — wurde beschlossen, dass der Verein in einer Petition an das hohe Abgeordnetenhaus kurz und bündig aussprechen möge, er sei nur dann für deren Inslebetreten, wenn den Ärzten hiedurch nicht nur neue Pflichten, sondern auch wesentliche Rechte erwachsen würden, und soll insbesondere als *conditio sine qua non* das Recht, ein Drittel der Mitglieder des k. k. Landes-Sanitätsrathes zu wählen, gefordert werden, auch müssten alle ärztlichen Staatsbeamten und Militärärzte im Einklange mit ihrer Praxisberechtigung zum facultativen Beitritte berechtigt sein. Die in solchem Sinne zu verfassende Petition sei dem Mitgliede *Dr. Vošnjak* zur Übergabe an das hohe Abgeordnetenhaus einzuantworten.

Das unter dem Vorjahre erwähnte initiative Ersuchen an die Landesregierung um Herausgabe einer Landes-Sanitätskarte von Krain fand durch das inzwischen erschienene Werk *Dr. Keesbachers: «Krain und seine öffentliche Gesundheit»*, die Erledigung.

Dem Witwen- und Waisen-Unterstützungsinstitute des österreichischen Ärzte-Vereinsverbandes in Wien traten seitens unseres Vereines sofort 27 Mitglieder bei.

1884

«Jahrelang — sagt der Jahresbericht pro 1884 — war unser Verein, *sit venia verbo*, ein *Rumpfverein*, indem er nicht alle Kategorien der Ärzte thatsächlich vereinte, heuer ist er wieder ein *Vollverein*, indem nun unsere militärischen Collegen demselben vollzählig beigetreten sind.»

Wieder erscheint in diesem Jahre ein Ereignis, welches sozusagen als *en famille* zu bezeichnen wäre: die Feier des *achtzigsten Wiegenfestes* unseres hochverehrten Obmannes *Dr. Franz Schiffer*, welche wohl allen Theilnehmern unvergesslich bleiben wird.

In der am 27. November abgehaltenen *Festsitzung* wurde Professor *Schiffer* durch eine vom Schriftführer *Dr. Valenta* verlesene Beglückwünschungsadresse, welche von allen Anwesenden unterfertigt worden war, begrüsst. Der Jubilar erwiderte in schlichten, zu Herzen gehenden Worten des Dankes, meinend, er wüsste nicht, wodurch er solche wiederholte Ovationen verdient habe, er habe ja nichts weiter als seine Pflicht als Arzt und Mensch streng erfüllt.

Dieser Festsitzung war die Begrüssung des Jubilars seitens des k. k. Landes-Sanitätsrathes — unter Führung des Regierungsrathes *Dr. Valenta* — sowie des Vereines selbst und des Apothekergremiums vorausgegangen. Als Ehrenbürger der Stadt Laibach wurde der Jubilar durch den Herrn Bürgermeister *P. Grasselli* beglückwünscht, und auch der Herr *Landespräsident Baron Winkler* begrüßte den allseitig Gefeierten persönlich.

Abends schloss sich an die Festsitzung ein *Bankett*, welches als ein wahres Fest der Gemüthlichkeit und Collegialität in der heitersten Weise verlief. Über 30 Collegen aus der Stadt und vom Lande, ebenso fast sämtliche Militärärzte der hiesigen Garnison waren erschienen, um dem allgemein verehrten Veteranen der Ärzte Krains ihre Hochachtung zu bezeigen. Am Schlusse einer vom Schriftführer *Dr. Valenta* gehaltenen launigen und marcanten Ansprache fiel die Hülle von dem wohlgelungenen *Bilde des Gefeierten*, welches der Verein durch Maler *Lehmann* hatte in Oel ausführen lassen als Geschenk für den Jubilar und die Seinen. Nach einer Reihe anderer Toaste feierte in einem humoristischen Trinkspruche Regierungsrath *Dr. Valenta* das Ehepaar *Schiffer* als ein Zwillingsumicum, indem sowohl der Jubilar als seine Frau von Sr. Majestät durch Auszeichnungen geehrt worden; er brachte sein Hoch dem «decorirten Ehepaare Franz und Cölestine Schiffer», worauf sich *Dr. Schiffer* namens seiner Frau bedankte.

Der Verein begrüßte in diesem Jahre ferner das Ehrenmitglied und den Gründer unserer Vereinsstiftung, *Freiherrn v. Löschner*, aus Anlass der Feier seines 50jährigen Doctorjubiläums telegraphisch, und aus gleichem Anlasse, obschon derselbe nicht dem Vereine angehört, doch aus Courtoisie, den langjährigen Präsidenten des Wiener medicinischen Doctorencollegiums, Hofrath *Dr. Ritter v. Schmerling*.

Das Mitglied *Dr. Dornig* legte sein Mandat als Delegirter im ständigen städtischen Gesundheitsrathe nieder, was umso mehr zu bedauern, als derselbe im Comité für die Wasserversorgung Laibachs thätig war und ihm diesbezüglich der Verein zu Dank verpflichtet sein kann.

Betreffs der Thätigkeit unseres Vereines nach aussen ist hervorzuheben die wiederholte Vereinspetition an das hohe Abgeordnetenhaus bezüglich der *Creirung von Ärztekammern*, betonend, dass wir nicht allein Pflichten, sondern auch Rechte erhoffen, welchen Standpunkt der Schriftführer, Regierungsrath *Dr. Valenta*, in seiner Eigenschaft als Delegirter beim *VI. österreichischen Ärzte-Vereinstage in Brünn* auch energisch und mit Erfolg wahrte, und welche Petition weiters verlangte, dass zu diesem Zwecke der bezügliche Gesetzentwurf einer Enquête, in welcher sämtliche ärztliche Vereine vertreten sein sollen, zur Begutachtung vorzulegen und auf Grundlage derer Berathungen eine neue Regierungsvorlage einzubringen wäre!

Dieses Jahr bildet einen ganz hervorragenden Markstein in der Entwicklung unseres Vereines. Es ist das Geburtsjahr eines Vereinsstatutes, welches nunmehr den Mitgliedern nicht nur Pflichten, sondern wesentliche materielle Rechte, um nicht zu sagen Wohlthaten zuerkennt und wodurch die Zusammengehörigkeit aller Kategorien von Ärzten ermöglicht wurde. Man kann daher mit Fug und Recht behaupten, dieses Vereinsjahr reiht sich nicht nur würdigst an seinen Vorläufer an, nein es übertrifft factisch alle! 1885

Den *neuen Statuten* gemäss erhielt der Verein einen *Obmann-Stellvertreter* (in der Person des Ober-Stabsarztes *Dr. Franz Starwa*) und einen *Bibliothekar* (in der Person des Primararztes *Dr. Dornig*).

Den neuen Statuten entsprechend, gehören nunmehr aber auch alle Mitglieder unseres Vereines dem *Witwen- und Waisen-Unterstützungsinstitute des österreichischen Ärzte-Vereinsverbandes* an, indem von den Jahresbeiträgen für jedes Mitglied an das Institut der bezügliche Beitrag geleistet wird, so dass bei dem weiteren Umstande, als jedem Mitgliede auch die österreichische ärztliche Vereinszeitung auf Vereinskosten eigenthümlich abonniert wird, die Laibacher Mitglieder eigentlich nur 3 fl. 25 kr. und die vom Lande gar nur 1 fl. 25 kr. jährlich zu Vereinszwecken beitragen, was die Vereinsleitung in einem eigenen Circulare an die Mitglieder betonte, dieselben zu nunmehriger genauer Ein-, respective Nachzahlung der Jahresbeiträge auffordernd.

Den neuen Statuten gemäss sind nunmehr auch die *Thierärzte Mitglieder unseres Vereines*, und sind dieselben alsbald demselben beigetreten.

Von anderen Vorkommnissen im Vereinsjahre 1885 sei erwähnt, dass das Ansinnen der k. k. Steuer-Localcommission, zwecks Überprüfung der ärztlichen Einkommensteuer-Fassungen zwei Delegirte zu wählen, vom Vereine einhellig abgelehnt wurde.

Der Beschlussfassung der letzten Generalversammlung entsprechend, wurde das durch *Dr. Valenta* bishin emsig bereicherte *pathologisch-anatomische Museum als Geschenk* des Vereines vom hohen Landesauschusse des Herzogthums Krain für das Land Krain übernommen, und es drückte derselbe in einem sehr anerkennenden, vom Landeshauptmanne Grafen *Thurn* gefertigten Schreiben seinen verbindlichsten Dank dafür aus.

Was das sonstige Vereinsleben betrifft, so sind zwei persönliche Vorkommnisse zu erwähnen, nämlich Begrüssungen vonseite der Vereinsleitung, und zwar Sr. fürstlichen Gnaden des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs *Dr. Jakob Missia*, welcher selbe nicht nur sehr freundlich aufnahm, sondern auch versprach, von seinem Standpunkte die ärztlichen Interessen thunlichst zu unterstützen, und dann die des *neuernannten Landes-Sanitätsreferenten*, des Herrn k. k. Regierungsrathes *Dr. Friedrich Keesbacher*. «Was dieser — sagt der Jahresbericht pro 1885 — «den wir alle als Arzt im echten Sinne des Wortes kennen, erwiderte, ist wohl selbstverständlich, ist er ja, was den Verein betrifft, wie man zu sagen pflegt, Fleisch von unserem Fleische, Blut von unserem Blute. Beweis dessen seine *desideria*; dargelegt in klaren Vorträgen *puncto* sanitärer Reformen, welche anzubahnen und endlich durchzuführen ganz richtig der ärztliche Verein als zu erreichendes Endziel seiner statutarischen Thätigkeit anzustreben habe.»

Unser Ehrenmitglied Hofrath *Hyrtl* wurde aus Anlass seines 50jährigen Doctorjubiläums telegraphisch begrüsst. —

Nach der Resignation der Mitglieder *Dr. Dornig* und *Dr. Eisl* als Delegirte in den ständigen städtischen Gesundheitsrath wurde *Dr. Kapler* als Delegirter designirt und wurde als solcher in das Wasserversorgungs-Comité gewählt.

Durch den Tod wurde dem Vereine der Regierungsrath und Landes-Sanitätsreferent *Dr. Emil Ritter von Stöckl* entrissen, welcher dem Vereine seit dessen Gründung treu und unerschütterlich angehörte und denselben in jeder Richtung erfreulich förderte. Die Vereinsbibliothek verdankt ihm eine wesentliche Vermehrung, nicht minder die Löschner-Stiftung, die er aus Eigenem und durch sein Fürwort reichlich vermehren half. In der Generalversammlung wurden Hofrath Professor *Dr. Josef Spaeth*, der bisnun auswärtiges Mitglied unseres Vereines war, und Prof. *Dr. Eduard Albert*, beide in Wien, zu Ehrenmitgliedern erwählt.

In derselben Generalversammlung wurde über Antrag des Schriftführers *Dr. Valenta* einhellig beschlossen, das am 28. Oktober 1886 zu Ende gehende *25. Vereinsjahr festlich zu begehen*, und demgemäss die Vereinsleitung als Festcomité beauftragt, die diesbezüglichen Schritte einzuleiten und eine Festschrift herauszugeben.

Unterm 1. Jänner d. J. übermittelte der Geschäftsausschuss des Ärzte-Vereinsverbandes eine Zuschrift des Vereines der Ärzte in Schlesien und eine Petition des Vereines böhmischer Ärzte in Prag, betreffend die *Krankencassen*, zum eingehenden Studium. Unter gleichem Datum übermachte der genannte Geschäftsausschuss die Mittheilung, dass der Antrag vorliege, den diesjährigen Ärzte-Vereinstag in Verbindung mit einem Ärztetage in Innsbruck stattfinden zu lassen; Innsbruck empfehle sich schon deshalb, weil dort eben ein neuer ärztlicher *Landesverein* ins Leben gerufen wurde.

1886

Eine dritte Zuschrift des Geschäftsausschusses des Ärzte-Vereinsverbandes brachte die auf dem Ärzte-Vereinstage in Graz vorgelegten «Grundsätze zur Geltendmachung von gesetzlichen Bestimmungen über Rechte und Pflichten der Ärzte» in Erinnerung.

Die Ernennung zum Ehrenmitgliede erwiderte der gefeierte Lehrer *Prof. E. Albert* mit einem ebenso schönen als liebenswürdigen, ihn selbst und unseren Stand zugleich hochehrenden Schreiben an unsere Vereinsleitung.

Prof. Albert sagt darin nach den Ausdrücken seines Dankes u. a.: «Ich halte es für selbstverständlich, wenn akademische Lehrer auch für die Ehre und für die Interessen des Standes eintreten. Die Väter, welche ihre Söhne an die Facultät schicken, erwarten, dass unser Einfluss nicht nur ein scientificischer sei, sie wollen, dass die Söhne in einen geachteten und für das lange, mühevollen Studium würdig entlohten Stand eintreten, dazu sollen wir sie bringen. Soll ich nicht das wärmste Gefühl dafür haben, dass die Jugend, die um mich herum sitzt, dieses Ziel erreicht?»

«Leider ist unser Stand nicht entsprechend gewürdigt. Wir dürfen uns darüber nicht täuschen. Und doch werden die Leistungen desselben von Decennium zu Decennium bedeutender.

«Und ist er nicht einer der würdigsten, idealsten und nützlichsten Stände? Wenn ich heute wieder geboren würde, ich würde sofort wieder Arzt. Ich würde es abermals allem übrigen vorziehen, um für den Menschen, dessen Los einmal Krankheit und Tod ist, zu arbeiten: *Mente, manu, calamo*.

«Und so fühle ich mich glücklich und hochgeehrt, einem Kreise anzugehören, der in einem der lieblichsten Länder jener Thätigkeit obliegt, die zu lehren und zu üben mein höchstes Glück ist.»

Da leider dem *städtischen Gesundheitsrath*e nicht jene initiative Einflussnahme bezüglich rein sanitärer Massregeln gewahrt wurde, welche demselben sozusagen selbstverständlich zuzukommen hat,

legten die beiden Vereinsdelegirten *Dr. Kapler* und *Dr. Valenta* ihre diesbezüglichen Mandate nieder, und ist somit, da unter so obwaltenden Verhältnissen absolut kein Vereinsmitglied ein Mandat annahm, bedauerlicherweise der ärztliche Verein vorderhand im städtischen Gesundheitsrathe nicht vertreten. — Wir geben uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, dass demnächst der Stein des Anstosses radical beseitigt sein werde, wo dann sicherlich der Verein der Ärzte wieder mit Leib und Seele regen Antheil an der Beseitigung der sanitären Übelstände der Stadt Laibach zu nehmen, somit wieder dem Gesundheitsrathe beizutreten mit Freuden sich bereit erklärt. — Dass diese Hindernisse thunlichst rasch beseitigt werden und demgemäss zum Wohle der Stadt wieder ein einträchtiges Zusammenwirken des Vereines mit der Stadtvertretung platzgreifen möchte, wäre der schönste Abschluss des Jubeljahres!

An die Stelle des zu unserem Leidwesen nach Böhmen transferirten Oberstabsarztes *Dr. Franz Stawa*, welcher von seinem Standpunkte die Vereinsinteressen thätigst förderte und das Band zwischen Militär- und Civilcollegen immer inniger zu knüpfen verstand, wurde dessen Nachfolger Oberstabsarzt *Dr. Georg Markovac* einhellig zum Obmann-Stellvertreter erwählt.

Zu Delegirten des *VII. österreichischen Ärzte-Vereinstages* wurden Regierungsrath *Dr. Valenta* und Regimentsarzt *Dr. Thurnwald* erwählt.

Der Geschäfts-Ausschuss des Ärzte-Vereinsverbandes sandte das Statut für die Pensions- und Invalidencasse ein und betraute mit dem *Referate bezüglich der obligatorischen Spitalspraxis* am österreichischen Ärzte-Vereinstage in Innsbruck unseren Delegirten *Dr. Valenta*.

Aus den Verhandlungen des *VII. österreichischen Ärzte-Vereinstages* sind zwei wichtige, unsere Standesinteressen vornehmlich tangirende Beschlüsse hervorzuheben, deshalb, weil selbe sozusagen, wenn auch indirect, initiativ aus unserm Vereine hervorgegangen sind. Der Antrag unseres Delegirten *Dr. Valenta*, dass *alle Verbandsvereine* gleich dem unserigen *als solche*, d. i. für alle ihre Mitglieder *dem Unterstützungs-Institute beitreten sollen*, wurde von der Versammlung dankend angenommen, weil derselbe den richtigen Weg zur Förderung dieses eminent wohlthätigen Institutes einschlage. Ebenso wurde der zweite, in vier Punkten gipfelnde Antrag des Regierungsrathes *Dr. Valenta*, betreffend die *obligatorische Spitalsdienstzeit vor Ausübung der ärztlichen Praxis*, lautend: «1.) Es liegt einerseits im Interesse des ärztlichen Standes selbst, andererseits des Publicums, dass kein med.-univ. Doctor ohne Spitalspraxis zur Ausübung der Privatpraxis zugelassen werde. 2.) Die obligate Spitalspraxis ist nach vollendetem vierjährigem Studium, respective erlangtem Doctorsgrade abzufertigen. 3.) Eine entsprechende Umänderung des jetzigen medicinischen Studienplanes ist unbedingt

nothwendig. 4.) Zur Berathung der diesbezüglichen Modalitäten ist eine gemischte Enquête *ad hoc* — bestehend aus Lehrern und praktischen Ärzten, Delegirten der ärztlichen Vereine, Spitalsdirectoren oder Primärärzten — von der hohen Staatsregierung ehetunlichst einzuberufen, und zwar behufs Abfassung einer gegenständlichen Regierungsvorlage an den hohen Reichsrath, seinem motivirenden Referate gemäss einhellig angenommen.

Dr. Valenta wurde in Innsbruck abermals zum Delegirten in den Geschäftsausschuss des österreichischen Ärzte-Vereinsverbandes gewählt.

Zum Schlusse wird auf das im Vereinslocale aufliegende *Mitglieder-Album* aufmerksam gemacht, und werden demgemäss jene Mitglieder, welche ihre Photographien noch nicht eingesendet haben, zur diesbezüglichen gütigen Einschickung speciell dringlichst eingeladen.

Ende gut, alles gut — die anmit zu Ende geführte Chronik glaubt und hofft, die im Vorworte aufgestellte Thatsache, dass unser Verein *fünf Lustra* in einiger, rühriger Thätigkeit lebte und strebte, erwiesen zu haben. Ein gegenseitiges offenes, mannhaftes Auftreten und Entgegenkommen der Mitglieder im geordneten Vereinsleben hat dieses schöne Endresultat erzielt — deshalb kann diese Chronik mit keinem bessern und richtigeren Wunsche für die Zukunft abgeschlossen werden als damit, unseres «Löschner» Wahlspruch gelte *mutatis mutandis* für immerwährende Zeiten als *Hauspruch* unseres Vereines:

*Wahrheit sei die Leuchte im Vereinsstreben,
Ordnung die Seele im Vereinsleben!*



III.

Übersicht der in den Vereinssitzungen gehaltenen Vorträge und Demonstrationen.

Es fanden in diesem Vierteljahrhunderte 24 ordentliche und 8 ausserordentliche Generalversammlungen und 124 Monatssitzungen statt, in welchen von 53 Vortragenden 280 Vorträge und 155 Demonstrationen abgehalten wurden, welche sich nach den speciellen Fächern wie folgt vertheilen, wobei bemerkt werden muss, dass die mit * bezeichneten Vorträge durch Druck veröffentlicht worden sind und die eingeklammerten Ziffern die Anzahl der gehaltenen Vorträge und Demonstrationen anzeigen.

I. Interne Medicin.

- Arko** Dr.: Ueber einen *Volvulus flexurae sigmoideae* bei einem 77jährigen Greise.
- Bleiweis Ritter von Trsteniški** Dr.: Ueber Hautemphysem bei Lungentuberculose. — Ueber Typhus. — Behandlung der Lungentuberculose nach *Sporer* durch Einathmung von Kräuterdünsten. — Ueber Aphasie. — Ueber acute Leberatrophie. — *Ueber einen Fall von fünfwöchentlicher Stuhlverstopfung. — *Ueber einen Fall von siebenjährigem Liegenbleiben einer Messerklinge im Brustkorbe.
- Eisl** Dr.: Ueber Behandlung des *morbus Brightii* mittelst Milchkur. — Ueber Typhusbehandlung mit Wein nach *Senior* in Graz.
- Finz** Franz X.: Ueber einen Fall von *Lyssa humana*.
- Finz** Matthäus: Ueber spontanen Abgang einer verschluckten Stecknadel.
- Fux** Dr.: Ueber Kehlkopfspiegel.
- Gauster** Dr.: Erfahrungen über das Fleckfieber. — Ueber *Pneumonia intermittens*. — Ueber Gelenks-Rheumatismus, mit Ruhr combinirt. — *Ueber *Lyssa humana*.
- Kapler** Dr.: *Ueber Incubation und Malignität der Diphtheritis.

Keesbacher Dr.: *Ueber Miliaria. — Ueber das Verhältniß der Herzkrankheiten zu den Nierenkrankheiten. — Ueber *Aneurisma aortae*. — Ueber *Diabetes mellitus*. — Ueber Tuberculose mit cystöser Entartung der rechten Niere. — Ueber Entleerung bei *Hydrops ascites* durch spontanen Durchbruch des Nabelringes. — Ueber traumatische Brustwassersucht. — Ueber die in Idria herrschende Mercurialkachexie. — *Ueber Glottiskrampf (2). Ueber Nierenkrebs. — Ueber Leberabscess. — Ueber einen seltenen Fall von Stimmritzenkrampf. — *Ueber den epidemischen Friesel.

Kowatsch Dr.: *Ueber Wander-Niere.

Mader Dr.: Ueber *Meningitis cerebro-spinalis*.

Mayer: *Ueber Croup und Diphtheritis.

Müllner Dr.: Ueber Leberdislocation.

Schiffer Dr.: Ueber *Erysipelas bullosum*. — Einleitung einer Discussion über Diphtheritis-Epidemie. — Ueber *Apoplexia cerebri* mit kolossalen Blutunterlaufungen in dem Unterhautzellgewebe. — Ueber Luftröhrencroup.

Schrott Dr.: Ueber Contagiosität der Cholera.

Valenta Dr.: *Ueber das gleichzeitige Vorkommen von *Taenia solium* und *Bothryocephalus latus*. — Ueber Lungencroup. — *Ueber einen seltenen Fall von angeborener Blausucht bei einem elfjährigen Knaben.

Vessel Dr.: Ueber Cholera.

Wutscher Dr.: Ueber epidemische esentielle Lungenentzündung.

Zepuder: Ueber das Vorkommen des Spulwurmes in der Leber.

(Zusammen 47.)

* * *

Demonstrationen hielten: *Dr. R. v. Bleiweis* (1), *Dr. Keesbacher* (2), *Dr. Schiffer* (1), *Zepuder* (1).
(Zusammen 5.)

II. Chirurgie und Augenheilkunde.

Ambrozič Dr.: Ueber eine glückliche Herniotomie bei einem 73jährigen Greise.

Binter Dr.: Ueber Herniotomien am Lande.

Fux Dr.: *Ueber Enucleation aus den Schultergelenken. — Ueber Tracheotomie. — Ueber den Gipsverband nach Max Müller. — Ueber Amputation im Kniegelenk nach Lücke. — Ueber Lockerung der Knochenepiphysen. — Ueber *Tetanus traumaticus*. — Ueber Gipsverbände. — *Ueber Bluttransfusion als *indicatio vitalis*. — Ueber den sogenannten Torfverband. — *Ueber die sogenannte Nervennaht. — *Ueber Transfusion mit Kochsalzlösung. — Ueber Anwendung des Cocain zur Anästhesie bei Harnblasenoperationen. — Ueber Symptoma-

tologie bei Kopfverletzungen. — *Ueber *Elephantiasis scroti*.
 *Ueber Beckenbrüche. — Ueberdies hielt *Dr. Fux* 63 *Demonstrationen*, welche eine immense Reichhaltigkeit praktischer Erfahrungen darboten und mehr minder stets zu anregenden Discussionen Veranlassung gaben.

Gregorič A. J. Dr.: *Ueber einen Fall von geheiltem *Aneurisma arterioso-venosum ex venaesectione*.

Ipavitz, Operateur: Ueber eine Oberschenkelamputation.

Jenko Dr.: Ueber Iridectomie bei Pupillensperre.

Kocuvan Dr.: Ueber Exstirpation einer 2 Pfund schweren Krebsgeschwulst der Brustdrüse.

Kotzmuth Dr.: Ueber einen seltenen, geheilten eingeklemmten Leistenbruch. — *Ueber Chloroformtod.

Kowatsch Dr.: *Ueber eine Ruptur der Harnröhre.

Mader Dr.: Ueber Anchylose im Hüftgelenk. — Ueber Amputation nach Gritti.

Papež: Mittheilung eines Falles, wo behufs Stuhlerregung ein in den Mastdarm eingeschobenes, 11 Zoll langes Holzstück nach 35 Tagen in der Lendengegend mit Genesung herauseiterte.

(Zusammen 16.)

* * *

Demonstrationen hielten: *Dr. Ambrožič* (1), *Dr. Binter* (1), *Fins* sen. (1), *Dr. Fux* (63), *Dr. Kotzmuth* (2), *Dr. Mader* (2), *Zepuder* (1), *Dr. Zupanc* (7).

(Zusammen 78.)

III. Geburtshilfe und Gynaekologie.

Fröhlich Dr.: Mittheilung interessanter geburtshilflicher Fälle (3).

Globočnik: Ueber eine interessante Missgeburt.

Gregorič Dr., in Pakrac: *Ueber die Behandlung der Nachgeburtsperiode. — Ueber Eklampsie. — Ueber *Tympanitis uteri*. — Beitrag zur *Catheterisatio uteri*. — Ueber Excision eines Uteruspolypen. — Ueber *Catheterisatio uteri* nach dem Blasensprung. — *Ueber Forceps bei Vorfalle einer Hand neben dem Kopfe.

Gregorič Vincenz Dr.: Ueber eine Dünndarm-Blasenfistel, entstanden durch *Retroflexio uteri gravidæ V. mensis*. — *Ueber sogenannte Traubenmolen-Schwangerschaft und deren Behandlung. — *Ueber den Vorfalle der untern Extremitäten bei Kopfgeburten. — Klinische Erfahrungen über die *Catheterisatio uteri*. — Ueber *Endometritis fungosa*. — Ueber eine Schulterbauchlage. — Ueber eine mit Cystovarium combinirte Bauchhöhlen-Wassersucht.

Kadiuz: Ueber eine *Graviditas extrauterina abdominalis*.

Kapler Dr.: Demonstration eines osteomalacischen Beckens sammt Geburtsgeschichte.

- Kowatsch Dr.:** Ueber eine *Sectio caesarea post mortem* infolge von Eklampsie. — *Ueber acute Leberatrophy bei Schwangeren.
- Matkovič Dr.:** *Ueber einen Kaiserschnitt.
- Paulič Dr.:** Ueber einen Fall von fötaler Lungenentzündung. — Mittheilung eines Falles von einem mit kaum linsengrosser Oeffnung versehenen Hymen als Geburtshindernis. — Ueber velamentöse Insertion der Nabelschnur.
- Šavnik Dr.:** *Ueber eine spontane *Inversio uteri*, durch einen Uteruspolypen bewirkt.
- Schiffer Dr.:** Ueber spontane Heilung einer Ovariumcyste. — Ueber spontane Berstung einer Eierstockcyste mit Genesung.
- Treitz:** Ueber eine künstliche Frühgeburt wegen Beckenenge.
- Valenta Dr.:** *Ueber das Weir-Breslau'sche Pessarium. — *Ueber *Uterus prolapsus incarceratus*. — *Beiträge zur Beckenenge (2). — Ueber den chronischen *Infarctus uteri*. — *Ueber ein schräg verschobenes Becken wegen angeborener Verkürzung der Extremität. — Ueber die Anwendung der Hodgeschen Hebelpessarieren. — *Ueber den sogenannten Positionswechsel des Fötus. — *Ueber die Amputation der Vaginalportion mittels Galvanokaustik. — *Ueber Enucleation eines Uteruspolypen — *Ueber den sogenannten vorzeitigen Fruchtblasensprung. — Ueber die operative Entfernung der Gebärmutterpolypen mittels Ekraseurs. — *Ueber Brüche der Schädelknochen *intra partum*. — *Ueber *Abortus V. mensis* infolge kolossalen Hydramnios. — *Studien über den künstlichen Fruchtblasensprung. — Beitrag zum Puerperalfieber. — *Ueber acute Leberatrophy in der Schwangerschaft. — Ueber die sogenannte fötale Amputation. — *Ueber Extirpation eines submucösen kindskopfgrossen Uterusfibroids. — *Ueber *Hydrocephalus* als Geburtshindernis. — *Beiträge zur Kenntnis des *Prolapsus uteri*. — Soll die Nabelschnur unterbunden werden oder nicht? — Ueber Kranioklastie. — *Ueber die Perinaeal-Doppelnaht nach Küchler. — *Ueber die Entzündung der sogenannten Bartholinischen Drüsen. — Ueber *Haematometra*. — Ueber die Behandlung des sogenannten nicht zu stillenden Erbrechens der Schwangeren. — *Ueber habituelle *Hydrocephalo-Meningocele*. — *Ueber die Geburtsbehandlung bei Gebärmutterkrebs. — *Ueber den künstlichen Fruchtblasensprung mit Rücksicht auf den vor- und rechtzeitigen Blasensprung. — Ueber eine künstliche Fehlgeburt ob eines gleichzeitig intercurrirenden Cystovariums. — *Ueber Heisswasser-einspritzungen gegen Gebärmutterblutungen. — *Ueber die Geburt eines *Dicephalus tribrachius dipus*. — Ueber eine letal endende Ovariectomie. — *Ueber *Coitus reservatus* als Ursache der zunehmenden Nervosität und chronischen Metritis. — Ueber eine kolossale Fettgeschwulst der äusseren Genitalien.

— *Soll der Hebamme eine operative Hilfeleistung bei frischen Mittelfleischrisen gesetzlich gestattet sein? — Ueber die unblutige Erweiterung des Gebärmuttermundes zu diagnostischen Zwecken. — *Ueber einen Kaiserschnitt nach Porro. — *Ueber einen Fall von 40tägiger Retention des Kopfes. — Ueber einen männlichen Cyklops mit totalem *Situs perversus viscerum*. — *Ueber *Inversio uteri spontanea* durch einen Polypen. — Ueber Behandlung der Beckenexsudate durch Massage. — Ueber *Epithelioma clitoridis*.

Zepuder: *Ueber die Frankenhäuser'sche Theorie, aus der Frequenz des Fötalpulses das Geschlecht zu erkennen. — Ueber *Mania puerperalis*. (Zusammen 76.)

* * *

Demonstrationen hielten: *Dr. Derč* (3), *Dr. Vincenz Gregorič* (2), *Dr. Skrabar* (1), *Dr. Valenta* (10). (Zusammen 16.)

IV. Kinderheilkunde.

Finz Matthäus: Ueber einen Fall von falscher Hermaphrodisie.

Fux Dr.: Ueber Ectopie der Harnblase. — Ueber eine sogenannte Doppelmissgeburt (*foetus in foetu*).

Gregorič Dr., in Pakrac: Ueber eine angeborene Verkürzung des rechten Oberschenkels. — Ueber eine angeborene Anomalie des Herzens. — Ueber einen Fall von *Situs transversus intestinorum*. — Ueber *Scleroma neonatorum*.

Kapler Dr.: Ueber die Behandlung partieller Lähmungen bei Kindern mittels Elektrizität.

Keesbacher Dr.: Ueber Helminthiasis.

Kowatsch Dr.: Ueber die Anwendung von *Nitras argenti* bei Kindern. — Ueber *Febris intermittens*. — *Ueber das Vorkommen des *Ascaris lumbricoides* im Peritonealsacke. — *Ueber die Behandlung der Laryngeal-Diphtheritis (2). — Ueber den Trismus und Tetanus bei Kindern. — *Ueber Pica.

Lukan Mag. Chir.: Ueber *Icterus neonatorum*.

Paulič Dr.: Ueber Nabelblutungen bei Neugeborenen.

Schrott Dr.: Ueber das Baden von Impflingen.

Valenta Dr.: *Ueber eine wandständige *Atresia intestini ilei*. — *Ueber eine angeborene Steissgeschwulst (*Cystosarcoma*). — Ueber Diphtheritis. — *Ueber Hydromeningocele. — *Ueber eine seltene Geschwulst oberhalb der Nasenwurzel. — *Beiträge zur Kenntnis der Gehirnkrankheiten bei Kindern.

Zepuder: *Ueber eine seltene fötale Missbildung des Herzens. — *Ueber Impfen mit in Wasser gelöstem Vaccin-Pockenpulver. (Zusammen 27.)

* * *

Demonstrationen hielten: *Dr. Gauster* (1), *Dr. Vincenz Gregorič* (1), *Dr. Valenta* (3). (Zusammen 5.)

V. Dermatologie und Syphilis.

- Dornig Dr.:** Ueber Unität und Qualität des Syphilis- und Chanckercontagiums. — *Ueber *Scarlatina-variola*. — *Ueber Gummaknoten am Augenlide. — *Ueber das Verhältnis der *Psoriasis vulgaris* zu specifischen chronischen Hautexanthenen.
- Gregorič Dr.,** in Pakrac: Ueber *Gummata* der Leber. — Ueber Zungensyphilis.
- Kowatsch Dr.:** Ueber *Herpes Zoster*. — Ueber Behandlung des Rothlaufes.
- Valenta Dr.:** Ueber *Urticaria scarlatinosa*.
- Vess:** Ueber sporadische Verbreitung der Syphilis. (Zusammen 10.)

* * *

Demonstrationen hielten: *Dr. Dornig* (4), *Dr. Fux* (4). (Zus. 8.)

VI. Zahnheilkunde.

- Engländer:** Mittheilungen aus der Zahnheilkunde. — Ueber sogenannte Zwillingssähe. — Ueber das schwere Zahnen.
- Ehrwerth:** Ueber Zahnschmerzen entzündlicher Natur.
- Paichel:** Ueber Narkose durch Lustgas bei Zahnoperationen.
- Tanzer Dr.:** Mittheilungen aus der Zahnheilkunde. — Ueber Zahnneubildungen. — Ueber Blutstillung bei Zahnoperationen. — Ueber Regulirung abnorm stehender Zähne. — Ueber Zahnnerventödtung. (Zusammen 10.)

* * *

Demonstrationen hielten: *Ehrwerth* (3), *Dr. Tanzer* (2). (Zus. 5.)

VII. Pathologische Anatomie.

- Demonstrationen** hielten: *Dr. Ambrožič* (1), *Dr. Carl v. Bleiweis* (3), *Dr. Eržen* (1), *Dr. Gregorič sen.* (1), *Dr. Vincenz Gregorič* (1), *Dr. Keesbacher* (8), *Dr. Kotzmuth* (1), *Dr. Kowatsch* (2), *Dr. Mader* (1), *Dr. Morscher* (1), *Dr. Pavlič* (1). (Zusammen 21.)

VIII. Pharmacodynamik.

- Bleiweis-Trsteniški Ritter v., Dr.:** *Ueber *Eucalyptus* gegen Wechselieber.
- Dornig Dr.:** Ueber *Chrysarobin* bei *Psoriasis vulgaris*. — Ueber Charcots Mercurialseife. — *Ueber die Anwendung des gerbsauren *Quecksilberoxyduls*. — Ueber *Fodol* in der Syphilidologie.
- Eisl Dr.:** Ueber *Cocain*.

- Heinemann** Dr., kais. mexikanischer Hauptmann-Oberarzt: Ueber den Einfluss des *Strychnin* auf die Herzaction.
- Illner** Dr.: *Ueber *Chrysophansäure* bei Lupus exulcerans.
- Kapler** Dr.: Ueber die Wirkung von grösseren Dosen leichtlöslicher Salze. — Ueber den Nährwert des *Alkohols*.
- Keesbacher** Dr.: Discussion über *Guarana Paulinia*. — Ueber *Colchicin* gegen Rheumatismus. — Ueber *Spiritus menthae* gegen chronisches Erbrechen. — Ueber die Anwendung des *Arsens*.
- Kotzmuth** Dr.: Ueber *Paraldehyd* als schlafmachendes Mittel.
- Kowatsch** Dr.: Ueber *Propylamin* bei Rheumatismus. — Ueber *Paulinia sorbilis* bei Dissenterie. — Ueber *trichlormetylschwefelsaures Chlorür* bei Morbus Brightii. — Ueber *Paulinia sorbilis*. — Ueber *Chloralhydrat* in der Kinderpraxis. — Ueber *Jodäthyl* gegen Mittelohrkatarrh. — *Ueber *Extractum castaneae vescae* bei Keuchhusten. — *Ueber *Bromkali* bei Neurosen im Kindesalter.
- Mayer**: *Ueber *Paraldehyd* als Mittel gegen nervöse Schlaflosigkeit. — *Ueber *Cocain*.
- Thomitz**: Ueber *Oleum lavandulae* gegen Rheumatismus. — Ueber *Oleum Pulegii* bei Gastralgien. — Ueber *Falappa* gegen Veruccae.
- Valenta** Dr.: Ueber *Pilocarpinum muriaticum* als schweisstreibendes und wehenerregendes Mittel.
- Zepuder**: Ueber *Astra montana* gegen Vipernbiss. (Zusammen 30.)

IX. Chirurgische Instrumentenlehre.

- Demonstrationen** hielten: *Engländer* (1), *Dr. Gregorič Vincenz* (1), *Dr. Kowatsch* (3), *Dr. Mader* (1), *Paichel* (1), *Dr. Valenta* (10). (Zusammen 17.)

X. Staatsarzneikunde, Epidemiologie, Psychiatrie, Hygiene, Diätetik, Veterinärkunde, Geschichte und Statistik der Medicin.

- Bock** Dr.: Ueber die Cholera-Epidemie bei dem k. k. Militär in Krain 1866.
- Bleiweis-Trsteniški Ritter von**, Dr.: Gerichtsärztliche Casuistik.
- Fux** Dr.: Ueber den berühmten Chirurgen *Dr. Kern* als Professor in Laibach.
- Gauster** Dr.: Ueber die künftige Stellung der Bezirkswundärzte und Bezirkshebammen. — Ueber Irrenstatistik Krains. — Ueber die Epidemien des Jahres 1861 in Krain. — Casuistische Mittheilungen aus der gerichtszärztlichen Praxis (9).

- Gregorič** Dr.: Jahres-Berichte über die Landes-Krankenanstalt in Pakrac (4).
- Gregorič** Vincenz Dr.: Ueber *Abortus artificialis* in geschichtlicher Beziehung.
- Ipavitz**: Beitrag zur Nothzuchtsfrage.
- Kapler** Dr.: Ueber chronischen Alkoholismus. — Ueber einen gerichtsarztlichen Fall.
- Keesbacher** Dr.: Ueber die Regelung der Mehrungsausfuhr in Laibach. — Resumé der Sanitätsberichte pro 1874 und 1880 (2). — Vortrag über sanitäre Reformen. — Bericht über die Berliner hygienische Ausstellung. — Ueber Venedig als klimatischer Curort.
- Kotzmuth** Dr.: Ueber das Nahrungsmittel *Carnepora*.
- Kowatsch** Dr.: Statistik des Jahres 1865 bezüglich acuter Kinderkrankheiten. — Ueber die Ruhrepidemie 1869 in Laibach. — Ueber die Blatternepidemien in Laibach 1873 und 1874 (2). — Ueber die Diphtheritis-Epidemien in Laibach 1874 und 1875 (2). — Ueber Regelung der Sanitätspolizei in Laibach. — Mortalitätsstatistik pro 1877 in Laibach. — Casuistische gerichtsarztliche Vorträge (2).
- Matkovič** Dr.: *Medicinish-ethnographische Beobachtungen aus der ehemaligen Militärgrenze.
- Müllner** Dr.: Bericht über eine Ruhrepidemie in der Wochein.
- Radics** P. v.: Ueber «*Medicinalia*» in der Fürst Carl Auerspergschen Hausbibliothek in Laibach (2).
- Razpet** Dr.: Ueber eine Miliaria-Epidemie. — Ueber Rinderpest.
- Saurau**: Ueber eine in Genesung ausgegangene traumatische Lungenentzündung.
- Schiffer** Dr.: Ueber eine sporadische Scharlach-Epidemie.
- Schuster** Dr.: Ueber Kindernahrungsmittel.
- Stoeckl** Dr. Ritter v.: Casuistische Mittheilungen aus der gerichtsarztlichen Praxis (2).
- Valenta** Dr.: Ueber den in Stein geborenen *Dr. Staravašnik*, gestorben als Professor in Freiburg im Breisgau.
- Vilas** Dr. v.: Ueber Malaria-Erkrankungen in Pola.
- Wutscher** Dr.: Ueber eine in Genesung übergegangene bedeutende Lungenverletzung. — Casuistische Mittheilung.

(Zusammen 54.)



IV.

Vereins-Bibliothek.

Die Basis zur jetzigen Vereins-Bibliothek wurde, wie aus der Chronik des Vereines zu ersehen ist, im Jahre 1861 durch den Kreisarzt Herrn *Dr. Vessel* gelegt, welcher in grossmüthiger Weise einen Theil seiner medicinischen Bücher zur Gründung einer Spitals-Bibliothek widmete. Der im selben Jahre ins Leben gerufene ärztliche Leseverein in Laibach, resp. der im folgenden Jahre daraus hervorgegangene «Verein der Ärzte in Krain» übernahm nun die durch Vessels Schenkung gebildete kleine Bibliothek, welche sich durch Geschenke von Mitgliedern, Gönnern und Freunden des jungen Vereines rasch vermehrte.

Im Jahre 1868 wurde die Vereins-Bibliothek durch den Vereinssecretär *Prof. Dr. Valenta* geordnet, und der von demselben verfasste Katalog wies bereits 1376 Nummern aus, wurde authographirt und an die Mitglieder vertheilt. Auch in den folgenden Jahren waren die Vereinsmitglieder, welchen sich auswärtige Collegen, darunter illustre Namen, ferner auswärtige ärztliche Corporationen und selbst dem Vereine fernstehende Personen anschlossen, unablässig bemüht, unsere Bibliothek durch zum Theil sehr wertvolle Geschenke zu bereichern.

Die Vereinsleitung trägt nur eine Ehrenschild ab, wenn sie die Namen der Spender an dieser Stelle veröffentlicht, wie solche aus den Acten zu entnehmen, wobei möglicherweise ein oder der andere Geschenkgeber unwissentlich ausgelassen wurde. Es sind dies die p. t. Med.-Doctoren: R. v. Andrioli, Bär, Johann R. v. Bleiweis, Clar, Denarowski, Dornig, Freiherr v. Dumreicher, Eberle, Eder, Eisl, Emele, Flora, Fux, Gauster, A. und V. Gregorič, Grossmann, Helm, Hirschfeld, Hochmayer, Keesbacher, Kern, Kisch, Knörlein, Kolarž, Kowatsch, Kraus, Lewinsky, Lewy, Melzer, Fr. Müller, Pestotnik, v. Ritter, Schiffer, R. v. Schlosser, Schrott, Schwegel, R. v. Sigmund, Skedl, R. v. Stoeckl, Valenta, Vessel; die p. t. Wundärzte: Engländer, M. Finz, Globočnik, Gregorič, Mayer, Rogl, Scheibel, Thomitz; die Herren Polizeidirector Bezdek, Dr. Costa, Baron de Fin, Dr. Poklukar, von Radics, Ramm, Samassa, Frl. Peletič etc. etc.

Von Körperschaften: die hohe krainische Landesregierung, der hohe krainische Landesausschuss, die Laibacher Spitals-Direction; die Directionen: des Wiener allgemeinen Krankenhauses, des Wiedener Spitals in Wien, des Triester städtischen Krankenhauses, der niederösterreichischen Landes-Gebär- und Findelanstalt, der Salzburger chirurgischen Lehranstalt, des Obergymnasiums, der Oberrealschule und der Lehrer-Bildungsanstalt in Laibach, der Triester Magistrat, der Casino-Verein in Laibach, endlich die Vereine der Ärzte in Steiermark, Niederösterreich, der Bukowina, in Croatien, Esseg und Prag und das Wiener medicinische Doctorencollegium.

Die Bibliothek umfasst Werke aus dem gesammten Gebiete der Medicin und der medicinischen Hilfswissenschaften und enthält u. a. wertvolle und seltene Ausgaben der Werke eines Andreas Vesalius, Ambrosius, Paré, Morgagni, Boerhaave, Van Swieten etc.; Caldami's «*Icones anatomicae*» in drei Foliobänden sammt den dazu gehörigen «*Explicationes*» in 5 Bänden, sowie Hebra's grosser «Atlas der Hautkrankheiten», dann sämtliche hundert Jahrgänge der Prager Vierteljahrsschrift (ein Geschenk *Dr. Schiffer's*) verdienen besondere Erwähnung.

Nach der im vorigen Jahre vorgenommenen Eliminirung zahlreicher Duplicate zählt die Bibliothek gegenwärtig 1219 Werke in 1373 Bänden, resp. Heften.

Der Verein war und ist stets bestrebt, seinen Mitgliedern möglichst viele und das ärztliche Wissen in allen seinen Fächern umfassende Zeitschriften zugänglich zu machen, in welchem Streben er von seinen Mitgliedern durch leihweise Überlassung von Fachzeitungen thätig unterstützt wurde. Unter jenen Herren, welche dem Vereine Zeitschriften *ad circulandum* überliessen, sind zu nennen die Doctoren: *Fux, Keesbacher, Kowatsch, Mader, Schiffer, Schrott, Starva, R. v. Stoeckl* und *Valenta*. Auch die k. k. Studien-Bibliothek in Laibach hat sich in dieser Richtung um unseren Verein verdient gemacht.

Im Laufe der Jahre standen den Vereinsmitgliedern folgende Fachschriften zur Verfügung: Wiener allgemeine medicinische Zeitung, Wiener medicinische Wochenschrift, Berliner klinische Wochenschrift, Medicinisch-chirurgisches Centralblatt, Wiener medicinische Blätter, Österreichische ärztliche Vereinszeitung, *Zeitschrift für praktische Heilkunde vom Wiener medicinischen Doctorencollegium, *Zeitschrift der k. k. Gesellschaft der Ärzte, *Prager Vierteljahrsschrift, *Wiener Medicinalhalle, Revue der Wiener Medicinalhalle, Medicinische Neuigkeiten, Bulletin de thérapie, Wochenblatt der k. k. Gesellschaft der Ärzte, Ungarische medicinisch-chirurgische Presse, Kritische Blätter für Medicin, Dittrichs Blätter für Heilwissenschaft, Betz' Memorabilien, Cannstats Jahresbericht, Schmidts medicinische

* Waren Geschenke von Mitgliedern.

Jahrbücher, Wiener medicinische Presse, Medicinisch-chirurgische Rundschau, Volkmanns Sammlung klinischer Vorträge, Virchows Archiv, Österreichische medicinische Jahrbücher, Griesingers Archiv für Heilkunde, Wagners Archiv für Heilkunde, Archiv für Dermatologie und Syphilis, Vierteljahresschrift für Dermatologie und Syphilis, Scanzonis Beiträge für Gynaekologie, Monatschrift für Geburtskunde und Frauenkrankheiten, Jahrbuch für Kinderheilkunde, Ritters Jahrbuch für Paediatrik, Der Irrenfreund, Dammerows Zeitschrift für Irrenheilkunde, Leidesdorfs Zeitschrift für Psychiatrie, Archiv für Psychiatrie, Kraus' Zeitschrift für gerichtliche Medicin, Schürmeyers Zeitschrift für gerichtliche Medicin, Henkls Zeitschrift für gerichtliche Medicin, Blätter für Staatsarzneikunde, Centralblatt für Zahnheilkunde, Liečnički viestnik.

* * *

Im heurigen Jahre werden auf Vereinskosten gehalten: 1.) Wiener medicinische Wochenschrift, 2.) Berliner klinische Wochenschrift, 3.) Medicinisch-chirurgisches Centralblatt, 4.) Medicinische Neuigkeiten, 5.) Memorabilien, 6.) Schmidts medicinische Jahrbücher, 7.) Illustrierte Monatschrift für ärztliche Polytechnik, 8.) Heitlers Centralblatt für Therapie, 9.) Volkmanns Sammlung klinischer Vorträge, 10.) Irrenfreund.

Dem Vereine werden geschenkweise überlassen von *Dr. Valenta*: Der Irrenfreund und Mittheilungen des Wiener medicinischen Doctorencollegiums; vom Vereine der Ärzte in Croatien sein Organ: «Liečnički viestnik»; von *Dr. Max. Hirschfeld* der von ihm redigirte «Cursalon»; vom Vereine der Ärzte in Niederösterreich seine «Mittheilungen».

Die Zeitungen circuliren unter den Laibacher Mitgliedern und werden denselben durch einen eigenen Boten zweimal in der Woche zugeschickt.

Am Schlusse ist zu bemerken, dass bis Ende des Jahres 1884 Vereinssecretär *Dr. Valenta* die Vereins-Bibliothek besorgte, seitdem fungirt den Statuten gemäss als Bibliothekar Primararzt *Dr. Josef Dornig*.



V.

Pathologisch-anatomisches Museum.

Von der im Jahre 1848 aufgehobenen medicinisch-chirurgischen Lehranstalt in Laibach verstaubten und moderten in den alten Räumen der Anstalt die anatomischen Lehrmittel, bis endlich der Rest dieses Schatzes durch *Dr. Valenta* gehoben wurde. Der physiologische Theil gelangte zur Vertheilung an Lehranstalten (namentlich an das k. k. Gymnasium in Krainburg); das Brauchbare des pathologischen Theiles sollte jedoch die Grundlage eines eigenen pathologisch-anatomischen Museums für das Civilspital in Laibach bilden.

Da aber die competente Stelle, welche zur Zeit darüber zu entscheiden hatte, die im ganzen unbeträchtlichen Kosten beizusteuern dennoch perhorrescirte, so nahm *Prof. Dr. Valenta* die Angelegenheit weiters in die Hand und trachtete, den wichtigen Schatz mit Hilfe unseres Vereines zu retten. Sein Plan gelang, im Jahre 1865* beschloss der Verein die Gründung eines pathologisch-anatomischen Museums, und auf diese Art blieben die lehrreichen Präparate der Wissenschaft, respective dem Lande erhalten.

Doch nicht allein erhalten blieb der vorhandene Schatz, sondern er wurde auch von unserem Vereine mit Aufwand bedeutender Kosten vermehrt. Bald stand ein ansehnliches Museum da, als dessen *Custos* wir wieder den Schriftführer des Vereines, *Prof. Dr. Valenta* wirken sehen.

Nachgerade waren aber die Kosten für die Erhaltung dieses Museums für den Verein unerschwinglich geworden; es wurde daher die Idee angeregt, dasselbe in das Eigenthum der autonomen Behörde, der hohen krainischen Landschaft übergehen zu lassen, da dieses Institut ja in erster Linie dem Lande zugute komme. Der Verein brachte also dieses factisch Unica in sich bergende Museum dem Lande zum Geschenke dar, und die Landesvertretung übernahm dasselbe im Jahre 1885 in richtiger Erkenntnis und Würdigung des praktischen Wertes eines solchen Museums mit Vergnügen ins Eigenthum, dem Vereine dafür den besondern Dank ausdrückend.

* Sieh Chronik pag. 12.

Das Vereinsmuseum umfasste bei der Übergabe an das Land, respective an die landschaftliche Spitalsdirection, 455 Spiritus- und Trocken-Präparate. An Spiritus-Präparaten waren medicinisch-chirurgische 50, gynäkologische 62, geburtshilfliche 167; — an Trocken-Präparaten (hauptsächlich osteologische Objecte) 177, darunter eine sehr schöne, 25 Nummern umfassende Beckensammlung und eine exquisite Sammlung von Harnsteinen (ein Geschenk des Primarius *Dr. Fux*).

An der Vermehrung dieses Museums hatten sich — obschon auch vom Lande im Laufe der Jahre mehrere interessante Präparate eingesendet wurden — selbstverständlich hervorragend die Laibacher Spitalsärzte betheilig, welche diesbezüglich am meisten Gelegenheit haben, derartige Präparate zu sammeln, und zwar die p. t. Herren Primärärzte *Dr. Bleiweis Ritter von Trsteniški*, *Dr. Dornig*, *Dr. Fux*, *Dr. Keesbacher*, *Dr. Pestotnik* und *Dr. Valenta*. Letzterer wurde in seiner Eigenschaft als *Custos des Museums* stets von seinem jeweiligen Assistenten, und insbesondere in den letzten fünf Jahren vom Herrn *Dr. Vincenz Gregorič* bestens unterstützt.



VI.

Die Dr. Josef Löschner-Stiftung

für Witwen und Waisen von Mitgliedern des Vereines
der Ärzte in Krain.

Der um die Wissenschaft und um das Heil der leidenden Menschheit gleich hochverdiente, als Arzt wie als Mensch gleich verehrte und hochgeachtete Herr Hofrath *Dr. J. Freiherr v. Löschner*, emerit. Leibarzt Sr. k. und k. Apostolischen Majestät unseres allernädigsten Kaisers und Herrn Kaiser Franz Josef I., hat, wie bereits in der pragmatischen Geschichte unseres Vereines in vorstehenden Zeilen gebührend hervorgehoben worden, durch die seine Erwählung zum Ehrenmitgliede unseres Vereines erwidernde huldreiche Spende von 100 fl. den Grundstein zur Bildung der heute bereits segensreiche Früchte tragenden «Löschner-Stiftung» gelegt und damit sich in unserem Lande nicht nur schon reichlichen Dank der Zeitgenossen gesichert, sondern sein Andenken für ewige Zeiten erhalten!

* * *

Die in der Hauptversammlung des Vereines am 21. Dezember 1865 erfolgte Wahl Hofrath Löschners zum Ehrenmitgliede wurde dem Gefeierten von der Vereinsleitung mit nachstehendem Schreiben mitgetheilt. Es lautet:

Hochwohlgeborner Herr!

Geehrtester Herr Ministerialrath!

Der Verein der Ärzte in Krain zu Laibach nahm sich die Freiheit, in seiner Hauptversammlung vom 21. Dezember 1865 Sie zu seinem Ehrenmitgliede in dankbarer Anerkennung Ihrer *ausgedehnten Verdienste um die Kinderheilkunde* in wissenschaftlicher, praktischer und humanitärer Hinsicht und in achtungsvollster Überzeugung, dass Sie dem Sanitätswesen Österreichs einen frischen wissenschaftlichen und freien Aufschwung, den Ärzten eine lebhaft Theilnahme an demselben erstreben wollen und zweifellos auch werden, zu erwählen.

Die Vereinsleitung hat die Ehre, Euer Hochwohlgeboren ergebenst zu bitten, diese Wahl freundlichst mit dem beiliegenden Diplome und angebotenen Statuten annehmen zu wollen.

Mit ausgezeichnete Hochachtung Euer Hochwohlgeboren
ganz ergebenste

Vereinsleitung.

Herr Hofrath Freiherr von *Löschner* erwiderte nun diese Mittheilung der erfolgten Wahl mit nachstehendem, eine Cimelie unseres Vereinsarchives bildenden Schreiben, beziehungsweise mit der Sendung der mehrerwähnten edlen Spende.

Das Schreiben, gleichsam der erste Stiftbrief unserer heutigen «Löschner-Stiftung», lautet also:

Euer Wohlgeboren!

Der löbliche Verein der Ärzte Krains hat mich durch Zusendung des Diploms eines Ehrenmitgliedes auf das angenehmste überrascht.

Ich danke den verehrten Vereinsmitgliedern für die mir höchst erfreuliche Auszeichnung und wünsche lebhaft, dass die von mir gehegten Erwartungen in Erfüllung gehen mögen.

Um dem von mir mit Freude begrüßten Vereine bleibend anzugehören, erlaube ich mir im Anschlusse den Betrag von 100 fl. ö. W. mit der Bitte zu übersenden, denselben als den ersten Anfang zur Gründung eines Reisestipendiums für je ein unbemitteltes Mitglied des Vereines behufs der Erstrebung weiterer Ausbildung auf dem Gesamtgebiete der Medicin verwenden zu wollen. Jedes zweite bis dritte Jahr hätte eine solche Reise stattzufinden.

Sollte dieses Reisestipendium aber nicht zustande kommen können oder — wenn auch errichtet — wieder eingehen, so erlaube ich mir den Antrag zu stellen, diesen Betrag zur Gründung einer Stiftung zur Unterstützung armer Witwen der Vereinsmitglieder verwenden zu wollen.

Genehmigen Euer Wohlgeboren die Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung, mit welcher sich nennt

Euer Wohlgeboren

ergebenster

Dr. Löschner m. p.

Dieser Zuchrift entsprechend, wurde in der Sitzung des Vereines am 24. März 1866 beschlossen, eine *Unterstützungscasse für Witwen und Waisen von Vereinsmitgliedern* zu bilden, mit der weitern Bestimmung, *alljährlich im Wege der Subscription unter den Mitgliedern den Fond zu erhöhen*, zur Verwendung der Zinsen, i. e. zur factischen Gründung der Stiftung jedoch erst zu schreiten, wenn der Fond die Summe von 1000 fl. erreicht hat, und diese Stiftung habe dann zu Ehren des Anregers dieser Idee seinen Namen zu führen.

Auf diese Weise betrug das Stiftungsvermögen am Schlusse des Jahres 1866 bereits 256 fl. 36 kr. in Obligationen und 5 fl. in Barem.

Hofrath Löschner spendete nebst dem Gründungsbeitrage noch weitere 225 fl., und die Mitglieder des Vereines waren eifrigst bemüht, den zum Besten der Hinterbleibenden bestimmten Fond nach Möglichkeit und Kräften zu erhöhen. Der k. k. Stabsarzt *Dr. Max Fuchs* in Hermannstadt und der um den Verein so vielfältig hochverdiente heutige Director der niederösterreichischen Landes-Irrenanstalt in Wien, *Dr. Moriz Gauster*, widmeten die Reinerträge von ihnen herausgegebener Broschüren dem edlen Zwecke, Bahnarzt *Bachmann* die Anwartschaft auf die Summe von 50 fl.

Eine mächtige Förderung erwuchs aber der «Löschner-Stiftung» durch die *alles Gute und Edle stets hilfreichst unterstützende Direction der krainischen Sparcasse*, welche über Einschreiten der Vereinsleitung auch diesem eminent humanitären Zwecke unserer «Löschner-Stiftung» wiederholt und seit 1877 ununterbrochen ansehnliche Spenden hat zugehen lassen.

Die löbliche *krainische Sparcasse* spendete bisher für die Löschner-Stiftung, und zwar 1872: 100 fl., 1877—79 je 100 fl., 1880—82 je 200 fl., 1884—86 je 300 fl. Dank, tausend Dank dem gemeinnützigen Institute für diese munificente Unterstützung unserer erst in der Zukunft von umfassender, segensbringender Wirkung werdenden, schönen und unvergänglichen Stiftung!

Auch die hier bestandene krainische Excomptebank förderte über specielle Anregung des verstorbenen Mitgliedes, Landessanitätsreferenten *Dr. Emil Ritter von Stöckl* die Stiftung durch eine jährliche Spende von 25 fl. (von 1878 bis 1884).

Unterm 28. Mai 1874. Zahl 3586, erfloss die landesfürstliche Genehmigung des Willbriefes unter dem Titel: «*Dr. Josef Löschners Stiftung für Witwen und Waisen von Mitgliedern des Vereines der Ärzte in Krain*».

Im ersten Jahre (1874) wurde eine Partei mit 60 fl. 90 kr. betheilt, und in diesem Jahre (1886) gelangten bereits die Interessen vom einem Stiftungscapitale von 4500 fl. zur Vertheilung an fünf Parteien.

Im Jahre 1876 trat im l. f. Willbriefe der Löschner-Stiftung durch Erlass vom 12. September 1876, Z. 5817, die wesentliche Abänderung des § 3 der Statuten ein, dahin lautend, dass nunmehr, statt bei der hohen Landesregierung, die Gesuche zur Betheilung direct beim Vereine der Ärzte in Krain einzureichen sind.

Der edle Gründer der Stiftung blieb aber — Ehre und Dank ihm — der Stiftung und dem Vereine stets ein wahrer, echter Freund und wackerer Förderer; abgesehen davon, dass er den Fond auch weiterhin mehrte, erfreute er den Verein anlässlich der ihm bei wiederholten Anlässen, so bei seiner Erhebung in den Freiherrnstand, bei seinem 50jährigen Doctorjubiläum, durch ebenso aufrichtige als herzliche Zuschriften, am meisten aber wohl durch die Spende seines edlen Bildes, einer trefflich gelungenen Photographie, und dem darunter gesetzten Motto:

«Wahrheit sei die Leuchte beim Streben,
Ordnung die Seele im Leben»,

welches wahrlich im schönsten Lichte den Charakter dieses durch seine Mitgliedschaft unsern Verein hochehrenden Mannes kennzeichnet!

Wie aus den folgenden Tabellen zu ersehen, wurden bereits 41 Parteien mit 1417 fl. 50 kr. betheilt. — Bei dem Umstande, dass leider, wie zu ersehen, die Zahl der Bittsteller von Jahr zu Jahr zunimmt, wird an diesem Platze an die weitere Mildthätigkeit sämtlicher Mitglieder wärmstens appellirt, es mögen dieselben wie bisher diese, unseren armen Collegen indirect eminent zugute kommende Stiftung kräftigst unterstützen, und weiters wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Hinterbliebenen nur dann auf diese Stiftung einen Anspruch erheben können, wenn ihr Erhalter mindestens 2 Jahre vor seinem Ableben Mitglied unseres Vereines war.

I. Nachweisung der gesamten Cassegebarung der Dr. Josef Löschner-Stiftung seit dem Beginne bis einschliesslich 30. September 1886.

Post-Nr.	E m p f ä n g e	Betrag		Post-Nr.	A u s g a b e n	Betrag	
		fl.	kr.			fl.	kr.
1	Geschenke	2716	80	1	Ankauf von Wertpapieren	4229	73
2	Beiträge der Ärzte	1183	60	2	Capitalsanlagen bei Geldinstituten	1429	06
3	Erlös für verkaufte Broschüren	29	42	3	Porto-Auslagen	—	65
4	Behobene Zinsen von angelegten Capitalien	1720	11	4	Betheiligung der Witwen und Waisen	1417	50
5	Rückerohobene Capitalbeträge von Geldinstituten	1429	06	5	Schliesslicher barer Cassarest	2	05
	Summa gleich den Ausgaben	7078	99		Summa gleich den Einnahmen	7078	99

II. Nachweisung

des gesamten Vermögensstandes der Dr. Josef Löschner-Stiftung am 30. September 1886.

III. Nachweisung

der aus der Dr. Josef Löschner-Stiftung vertheilten Unterstützungsbeträge.

Post-Nr.	Benennung der Obligationen	Nominal-Betrag in		J a h r	Anzahl der be-theilten Parteien	Vertheilter Betrag in		Anzahl der be-theilten Parteien	Vertheilter Betrag in	
		fl.	kr.			fl.	kr.		fl.	kr.
1	Lotto-Anlehen ddto. 15. März 1860, Ser. 10 592, Gew.-Nr. 17, mit Coupons	100	—	1866	—	—	—	3	182	70
2	Pfandbrief der Boden-Creditanstalt ddto. 1. Dezember 1880, Ser. 2503, Gew.-Nr. 15, à 3 ⁹ / ₁₀	100	—	1867	—	—	—	2	60	90
3	Vinculirte Noten-Rente ddto. 1. Februar 1885 Nr. 136 732	5000	—	1868	—	—	—	1	60	90
4	Vinculirte Noten-Rente ddto. 1. August 1886 Nr. 142 032	500	—	1869	—	—	—	3	84	—
	Summa	5700	—	1870	—	—	—	3	84	—
				1871	—	—	—	4	105	—
				1872	—	—	—	5	126	—
				1873	—	—	—	4	147	—
				1874	—	—	—	4	168	—
				1875	—	—	—	7	189	—
				1876	—	—	—	5	210	—
				Fürtrag	3	182	70	41	1417	50
				Summa	3	182	70	41	1417	50

Z. 3586.

IV. Willbrief.

Wir Fürst Lothar Metternich-Winneburg, k. k. Hofrath und Leiter der k. k. Landesregierung für Krain, und wir Rätthe der k. k. Landesregierung daselbst beurkunden und bestätigen hiemit, es habe der Verein der Ärzte in Krain mit Eingabe *de praes.* 23. April 1873, Z. 3098, und einer berichtigenden weitem Eingabe *de praes.* 11. Mai 1874, Z. 3586, eine Stiftung für Witwen und Waisen von Ärzten in Krain nachstehenden Inhaltes zur l. f. Bestätigung angezeigt:

1.) Die Stiftung soll den Namen «Dr. Josef Löschners Stiftung für Witwen und Waisen von Mitgliedern des Vereines der Ärzte in Krain» führen.

2.) Die Interessen des Stiftungscapitales sollen alljährig im Februar an Witwen oder Waisen gewesener Ärzte oder Wundärzte, die noch zur Zeit ihres Ablebens wenigstens schon *durch zwei Jahre wirkliche Mitglieder* des Vereines der Ärzte in Krain gewesen, unter den bei Stiftungen gesetzlich üblichen Bestimmungen vertheilt werden.

3.) Die Bewerber um diese Stiftungspräbende müssen sich mit einem legalen Armutszeugnisse ausweisen und ihre Gesuche bei der Leitung des Vereines der Ärzte in Krain einreichen.

4.) Die Aufbewahrung und Verwaltung des Stiftungsvermögens wird von der Vereinsleitung der Ärzte besorgt.

5.) Das Verleihungsrecht steht dem Vereine der Ärzte in Krain, im Falle seiner Auflösung dem k. k. Landes-Sanitätsrathe, und im Falle einer Auflösung dieser Stelle dem k. k. Landes-Sanitätsreferenten zu.

6.) Sollten nach Auflassung dieses Vereines gar keine Competenten (Witwen und Waisen) von gewesenen Vereinsmitgliedern mehr vorhanden sein, so soll die jährliche Stiftungsquote überhaupt an Witwen und Waisen von in Krain verstorbenen praktischen Ärzten unter obigen Modalitäten verliehen werden.

Zur Bedeckung dieser Stiftung hat der Verein die auf den Namen derselben vinculirte Staatsschuld-Verschreibung der einheitlichen österr. Staatsschuld mit Papierrente *de dato* 1. Februar 1873, Z. 79349, per 1450 fl., verzinslich *a dato*, und mit dem Vorbehalte überreicht, die ihm in Zukunft etwa noch zukommenden freiwilligen Beiträge zur Vermehrung des Stiftungscapitals und der daraus fliessenden Stiftungsplätze verwenden zu dürfen. Nachdem diese Stiftung derart gedeckt und sichergestellt ist, und nachdem weiters kraft gegenwärtigen Stiftbriefes die eventuelle stiftungsmässige Verleihungs-Ausübung vom k. k. Landes-Sanitätsrathe laut seiner Erklärung vom 9. Juli 1873, Z. 23, beziehungsweise der des Landes-Sanitätsreferenten vom 10. April 1874 *ad* Z. 3098 zugesichert ist, so bestätigen und genehmigen wir diese Stiftung kraft unseres Amtes und ordnen deren Erfüllung und Ausführung hiemit an.

Von diesem Stiftbriefe wird ein Pare in der hieramtlichen Registratur, das zweite nebst dem Stiftungsvermögen dem Vereine der Ärzte in Krain behändigt und eine Abschrift hievon der k. k. Finanzprocuratur in Laibach zugefertigt.

Laibach am 28. Mai 1874.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.



VII.

Cassa-Gebahrung.

Hier ist vor allem dankend zu erwähnen, dass vom Beginne des Vereines bis zum Jahre 1878 Stadtwundarzt *Matthäus Finz* und seitdem bis zum heutigen Tage Herr Zahnarzt *Anton Paichel* als Vereins-Cassiere, mit regem Eifer dessen Interessen wahrend, fungirten.

Der Verein hatte und hat kolossale Ausgaben zu bestreiten. Wenn kurz und bündig hervorgehoben werden folgende diesbezügliche Daten, wie: das Halten der vielen Fachzeitschriften, das Abonnement der österr. ärztlichen Vereinszeitung als Vereinsorgan für jedes Mitglied, die zweimalige Herstellung der Vereins-Diplome, die wiederholte Drucklegung der Statuten und Honorartaxebestimmung und verschiedentlicher Circulare, Aufrufe u. dgl., die Herausgabe eines autographirten Bibliotheks-Kataloges, der theure Versuch der Creirung von Lesefilialen am Lande, die Einrichtung, Erhaltung und Beleuchtung der Vereinslocalitäten, insbesondere aber die äusserst kostspielige, Hunderte von Gulden für Spiritus, Gläser, Kitt u. s. f. verschlingende 20jährige Instandhaltung des pathologisch-anatomischen Museums, die Erhaltung und Completirung der Vereins-Bibliothek, die Anschaffung von neuen Druckwerken, die Buchbinderarbeiten, der Jahreslohn und öftere Remunerirungen des Vereindieners, die Entlohnungen des Diplom-Schreibers, Portoauslagen, die Mitgliederbeiträge an den österr. Ärzte-Vereinsverband und die jährliche Gebür à 1 fl. per Mitglied an dessen Witwen- und Waisenunterstützungs-Institut u. s. f. — so dürfte wohl der zutreffende Beweis hergestellt sein, dass so ziemlich alljährlich die Ausgaben die Einnahmen compensirten!

Die Richtigkeit der Einnahmen und Ausgaben wurde statuten-gemäss alljährlich durch ein *Revisions-Comité*, welches fast ununterbrochen die Mitglieder Primararzt *Dr. Ritter von Bleiweis-Trsteniški*, Stadtphysicus *Dr. Kowatsch* und Bahnarzt *Thomitz* bildeten, überprüft und richtig befunden. Am 10. Oktober 1886 betrug der bare Cassarest 183 fl. 3 kr., welchem die zu tilgenden Kosten der Jubelfeier entgegenstehen.

Aus dieser kurzen, wahrheitsgemässen Schilderung ist jedoch Eines zu ersehen, dass der Verein nichts ersparen konnte und kann, dass die Vereinsbeiträge unmöglich niedriger festgesetzt sein konnten, insbesondere jener der ausser Laibach domicilirenden Mitglieder, denn, wie erwähnt wurde, erhält laut Statuten von nun an jedes Mitglied nicht nur auf Vereinskosten die «Österr. ärztliche Vereinszeitung» (à 1 fl. 75 kr.) eigenthümlich, sondern es wird für selbes auch der Jahresbeitrag (à 1 fl.) in das Witwen- und Waisen-Unterstützungs-Institut des österr. Ärzte-Vereinsverbandes aus der Vereincassa geleistet, somit bezieht der Verein von jedem Laibacher Mitgliede 3 fl. 25 kr. und *von jedem am Lande domicilirenden Mitgliede factisch nur 1 fl. 25 kr. als Jahresbeitrag* für seine sonstigen Zwecke. Demgemäss wurde beschlossen, da der Verein nunmehr unmöglich für nicht zahlende Mitglieder jährlich sozusagen aus eigenem Sacke 2 fl. 75 kr. zahlen kann und darf, dass zur Abkürzung der Geschäftsgewöhnung einerseits und Sicherstellung des Vereinsfondes anderseits in Zukunft von solchen Mitgliedern, welche mit ihrem ersten Semester-Beitrag im Rückstande bleiben, anfangs Juli der ganze Jahresbeitrag mittels Postnachnahme einzucassiren sei und jedes Mitglied, welches die Zahlung verweigern sollte, dann unnachsichtlich als ausgetreten betrachtet werde.

Schliesslich muss hervorgehoben werden, dass der Verein dadurch sehr viel erspart, dass er sich keine eigenen Localitäten zu seinen Verhandlungen und zur Unterbringung seiner Bibliothek zu mieten gezwungen ist. Die Vereinssitzungen werden nämlich im pathologisch-anatomischen Musealocale abgehalten, und die Vereins-Bibliothek ist im Schulzimmer der k. k. geburtshilflichen Lehranstalt, welches gleichzeitig als Lesezimmer dient, untergebracht. Beides unentgeltlich, daher an diesem Orte dem hohen Landesauschusse für diese gütige Unterstützung des Vereines der verbindlichste Dank abgestattet wird.



VIII.

Statistik der Vereins-Mitglieder.

Die Vereinsleitung.

Obmann: Dr. Franz Schiffer;
Obmann-Stellvertreter: Dr. Georg Markovač;
Secretär und Schriftführer: Dr. Alois Valenta;
Bibliothekar: Dr. Josef Dornig;
Cassier: Mag. Anton Paichel.

I. Dermalige Mitglieder.

a) Ehrenmitglieder.

P. t. Herren:

Dr. Eduard Albert (Wien);
Dr. Moriz Gauster (Wien);
Dr. Josef Hyrtl (Wien);
Dr. Carl Ritter von Langer (Wien);
Dr. Josef Freiherr von Löschner (Welchau in Böhmen);
Dr. F. W. von Scanzoni (Würzburg);
Dr. Franz Schiffer (Laibach);
Dr. Josef Spaeth (Wien);
Dr. Alois Valenta (Laibach).

(Zusammen 9.)

b) Erwählte auswärtige Mitglieder.

P. t. Herren:

Dr. Friedrich Betz (Heilbronn);
Dr. Carl Denarowski (Czernowitz);
Dr. Josef Fon (Agram);
Dr. Wenzel Güntner (Salzburg);
Dr. Josef Hamernik (Prag).

(Zusammen 5.)

c) Wirkliche Mitglieder.

P. t. Herren:

(Die mit * Bezeichneten sind Mitglieder seit Beginn. M. = Militärarzt; T. = Thierarzt.)

Dr. Ambrožič Franz — Dr. Arco Anton — Bachmann Franz — Dr. Bahner Josef (M.) — Bervar Valentin — Dr. Binter Anton — *Dr. Bleiweis Ritter von Trsteniški Carl — Dr. Bock Emil (M.) — Dočkal Franz (T.) — Dominik Johann — Dr. Dornig Josef — Mag. Ehrwerth Lucas — *Dr. Eisl Adolf — Finz Franz X. — Fola-kowski Arthur (T.) — *Dr. Fux Franz — Gaspari Ferdinand (T.) — Globočnik Eduard — *Gregorič Andreas — Dr. Gregorič Vincenz — Dr. Hauser Franz (M.) — Dr. Heller Simon (M.) — Hess Wilhelm — Janseković Mathias — Dr. Jelovšek Ignaz — Dr. Jenko Ludwig — Dr. Illner Franz — Dr. Kaiserberger Anton — *Dr. Kapler Josef — *Dr. Keesbacher Friedrich — Dr. Kenda J. — Dr. Kersnik Josef — Dr. Košmelj Franz (M.) — Dr. Kotzmuth Julian — *Dr. Kowatsch Wilhelm — Dr. Linhart Hermann — Mag. Lukan Jakob — Lukeš Rudolf — Dr. Mader Johann — Mahorčič Ignaz — Dr. Mahr Alfred — Dr. Mally Ignaz — Dr. Markovač Georg (M.) — Mayer Julius — Morscher Michael — Dr. Müllner Fortunatus — Oblak Georg — Mag. Paichel Anton — Papesch Franz — Dr. Pavlič Ignaz — Perdan Andreas (T.) — Dr. Perko Anton — Dr. Perišić Dušan — Posch Johann — Dr. Preinič Paul — Dr. Prossinagg Robert — Dr. Rauch Carl — *Dr. Razpet Martin — Ruprecht Johann — Salloker Ferdinand — Saurau Franz — Dr. Samec Max — Dr. Šavnik Eduard — *Dr. Schiffer Franz — Schunter Johann — Dr. Schuster Julius — Mag. Schweiger August — Skalè Othmar (T.) — Dr. Spanjol Adolf (M.) — Dr. Stangl Franz (M.) — Dr. Sterger Stanislaus — Steinmetz Josef — *Thomitz Johann — Dr. Thurnwald Andreas (M.) — *Treitz Anton — Dr. Uriel Josef (M.) — *Dr. Valenta Alois — Dr. Vašič Ludwig — Dr. Vauptič Johann — Dr. Vošnjak Josef — Wagner Johann (T.) — Wirgler Thomas (T.) — Dr. Wurner Josef — Dr. Zupanc Franz.

(Zusammen 84.)

d) Auswärtige Mitglieder infolge Übersiedlung aus Krain.

(Nach § 7 der Statuten.)

P. t. Herren: Dr. Baaz Johann — *Dr. Gregorič Andreas J. — Dr. Schindler Albert — Dr. Schipek Hugo (M.) — Dr. Stawa Franz (M.)

(Zusammen 5.)

II. Gewesene Mitglieder.

a) Verstorbene Ehrenmitglieder.

P. t. Herren: Dr. Johann Bleiweis Ritter von Trsteniški — Dr. Johann Freiherr von Dumreicher — Dr. Franz Ritter von Pitha — Dr. Carl Freiherr von Rokitsansky — Dr. Josef Schlosser Ritter von Klekovski — Dr. Constantin Schrott — Dr. Franz Schuh — Dr. Josef Škoda.

b) Verstorbene erwählte auswärtige Mitglieder.

P. t. Herren: Dr. Franz Clar (Graz) — Dr. Theodor Helm (Wien) — Dr. Richard Heschl (Graz) — Dr. Julius Klob (Wien) — Dr. J. Knörlein (Linz) — Dr. Raimund Melzer (Wien) — Dr. Gottfried Ritter von Rittershain (Prag) — Dr. Carl Sigmund Ritter von Illanor (Wien).

c) Verstorbene wirkliche Mitglieder.

P. t. Herren: Dr. Ritter von Andrioli — Dr. Bardasch (M.) — Beck — Blažek — Dr. Böhm — Dr. Braun (M.) — Dr. Fröhlich — Finz — Dr. Gerbetz — Wundarzt Gerbetz — Dr. Haas (M.) — Henn — Hruschka — Ipavitz — Kučera — Nachtnebel (M.) — Dr. Napreth — Dr. Neumann — Novak — Dr. Pestotnik — Pirc — Dr. Schick (M.) — Scheibl — Schweiger — Sever — Dr. Seydl (M.) — Dr. Sigl (M.) — Dr. Skedl — Dr. Škrabar — Stepan (M.) — Dr. Ritter von Stöckl — Taboure — Tranker — Vess — Dr. v. Vilas (M.) — Wolf — Zepuder.

d) Ausgetretene Mitglieder.

P. t. Herren: Bobek — Dr. Derč — Dr. Dollar — Engländer — Dr. Eržen — Dr. Felix — Gramer — Gradišek — Himmer — Jentl — Dr. Ivanuš — Dr. Klemenčič — Dr. Kocuvan — Dr. Kössl — Kullnig — Legat — Linhart — Dr. Lisjak — Lukešić — Dr. Macek — Dr. Metze — Paulin — Peternel — Pitha — Rogl — Dr. Rojc — Dr. Roblek — Schrey — Dr. Seshun — Dr. Sock (M.) — Dr. Schwegel — Dr. Ritter von Steiner (M.) — Stocker — Dr. Unterlugauer.



IX.

Statuten.

Zwecke des Vereines.

§ 1. Die Zwecke des Vereines der Ärzte in Krain sind:

- 1.) Pflege der medicinischen Wissenschaften;
- 2.) Pflege und Förderung der hygienischen Interessen des Landes Krain insbesondere;
- 3.) Wahrung und Förderung der ärztlichen Standesinteressen.

§ 2. Diese Zwecke sucht der Verein zu verwirklichen:

- a) durch Beschaffung von Fachzeitschriften und durch Zumittelung der österr. ärztlichen Vereinszeitung an alle wirklichen Mitglieder;
- b) durch Vermehrung der Vereinsbibliothek;
- c) durch periodische Versammlungen der Mitglieder behufs Besprechung medicinisch-wissenschaftlicher, hygienischer, Standes- und innerer Angelegenheiten;
- d) durch den corporativen Beitritt in den österr. Ärzte-Vereinsverband und dessen Witwen- und Waisen-Unterstützungs-Institut;
- e) durch Vermehrung des Stammcapitales der Löschner-Stiftung.

Sitz des Vereines.

§ 3. Der Sitz des Vereines ist Laibach.

§ 4. Der Verein besteht aus Ehrenmitgliedern, aus wirklichen und auswärtigen Mitgliedern.

§ 5. Zu *Ehrenmitgliedern* können um die Förderung der Heilkunde und der Naturwissenschaften überhaupt hochverdiente Männer über Vorschlag eines wirklichen Mitgliedes in der Generalversammlung ernannt werden.

§ 6. *Wirkliches Mitglied* kann jeder in Krain domicilirende Arzt über Ansuchen an die Vereinsleitung werden. Jedes Mitglied hat die Aufnahmestaxe von 2 fl. ö. W. für das Vereins-Diplom und einen jährlichen Beitrag zu entrichten, welcher für in Laibach wohnende Mitglieder 6 fl., für ausser Laibach wohnende Mitglieder 4 fl. ö. W. beträgt und vorhinein in halbjährigen Raten zu erlegen ist.

§ 7. Zu *auswärtigen Mitgliedern* können verdienstvolle Ärzte des In- und Auslandes ernannt werden, auch sind als solche jene zu betrachten, welche dem Vereine mindestens durch zwei Jahre als wirkliche Mitglieder angehörten, jedoch ihren bleibenden Wohnsitz ausserhalb Krain genommen haben. — Die auswärtigen Mitglieder haben keinerlei Pflichten gegen den Verein, dagegen haben sie das Recht, ihre Abhandlungen durch ein Mitglied zum Vortrage bringen zu lassen.

§ 8. Jedem Mitgliede ist der Austritt aus dem Vereine freigestellt, jedoch hat es keinen Anspruch auf Rückzahlung des bereits erlegten oder auf Abschreibung des allenfalls noch zu erlegenden halbjährigen Beitrages. Der Austritt muss drei Monate früher dem Obmanne schriftlich angezeigt werden.

§ 9. Sämmtliche wirkliche Mitglieder geniessen das Recht:

- a) zur Benützung der Zeitschriften und der Bibliothek;
- b) zur Theilnahme an den Vereinsversammlungen und Abstimmungen;
- c) zur Einbringung von Anträgen und Abhaltung von Vorträgen;
- d) zur Nutzniessung bei den in § 2, *lit. d* und *e* erwähnten Institutionen für ihre Witwen und Waisen.

Die Leitung des Vereines.

§ 10. Zur Leitung des Vereines, zur Vertretung seiner Rechte nach aussen und zur Ausführung der vom Vereine gefassten Beschlüsse wird in der Generalversammlung alljährlich durch absolute Stimmenmehrheit aus der Mitte derselben ein Obmann, ein Obmann-Stellvertreter, ein Secretär, ein Bibliothekar und ein Cassier gewählt.

§ 11. Der *Obmann* hat die Oberaufsicht über die ganze Geschäftsgebarung, beruft und leitet die Versammlungen. In Verhinderung wird er durch den *Obmann-Stellvertreter* ersetzt, welchem auch speciell die Gegensperre bei der Vereinscasse obliegt.

§ 12. Der *Secretär* leitet die laufenden Geschäfte und sorgt für deren ordnungsmässigen Fortgang; bei den Vereinssitzungen fungirt er als *Schriftführer*.

§ 13. Dem *Bibliothekar* obliegt die Bestellung und regelmässige Ausgabe der Journale, die Rückstellung der dargeliehenen Zeitschriften an deren Eigenthümer, sowie die richtige Hinterlegung der dem Vereine angehörigen Zeitschriften und Bücher in der Vereinsbibliothek und deren Instandhaltung.

§ 14. Der *Vereinscassier* besorgt die Einhebung der Aufnahmstaxe und des Jahresbeitrages, sowie die Bezahlung der Auslagen des Vereines über Anweisung des Secretärs; er hat ein genaues Einnahms- und Ausgab-Journal zu führen, die Vereinsleitung in steter Kenntniss des Cassestandes und der Rückstände zu erhalten und der Generalversammlung am Schlusse des Geschäftsjahres die Jahresrechnung und den Voranschlag für das nächstfolgende Jahr vorzulegen.

Das Vereinslocal und die Bibliothek.

§ 15. Im Vereinslocale werden die in Laibach stattfindenden Versammlungen abgehalten und die Bibliothek aufbewahrt.

§ 16. Die Bibliothek steht jedem Mitgliede zur Benützung einzelner Werke und Zeitschriften unter genauer Beobachtung der hiefür vom Vereine bestimmten Anordnungen frei.

§ 17. Die Namen der Ehrenmitglieder und derjenigen, welche zur Förderung der Vereinszwecke durch ausserordentliche Geldbeiträge, Schenkung von Journalen, Büchern u. dgl. beitragen, werden in ein eigenes Gedenkbuch des Vereines eingetragen.

Versammlungen der Mitglieder.

§ 18. Regelmässige Versammlungen finden in der Wintersaison jeden Monat an dem von der Vereinsleitung zu bestimmenden Tage statt. — Die Vereinsleitung ist berechtigt, aus eigener Initiative, und verpflichtet, über schriftliches Verlangen von 12 Mitgliedern ausserordentliche Versammlungen einzuberufen.

§ 19. Die im Monate Dezember stattfindende Vereinsversammlung ist die ordentliche Generalversammlung. Dieser sind zur Berathung und Beschlussfassung vorbehalten:

- a) der Jahresbericht der Vereinsleitung, der Jahres-Rechnungsabschluss und der Voranschlag für das nächste Jahr;
- b) die finanzielle Regelung und Verwendung der Löschner-Stiftung;
- c) Wahl der Vereinsleitung, Wahl von Ehren- und auswärtigen Mitgliedern und eines Revisions-Comités für die Jahresrechnung des Vereines und der Löschner-Stiftung;
- d) Bestimmung der zu haltenden Zeitschriften;
- e) allfällige Anträge auf Statutenänderung oder Vereinsauflösung.

§ 20. Bei allen Bestimmungen ist die Anwesenheit von mindestens 7 Mitgliedern zur Beschlussfassung erforderlich, wobei die absolute Stimmenmehrheit entscheidet; bei Generalversammlungen, dann bei Berathungen über Standesinteressen müssen jedoch mindestens 12 Mitglieder gegenwärtig sein. Zu Beschlüssen über Statutenänderung und bezüglich der Standesinteressen ist eine Zweidrittel-Mehrheit nothwendig; — die Auflösung des Vereines kann nur bei Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder durch absolute Stimmenmehrheit beschlossen werden.

§ 21. Jeder selbständige Antrag, welcher sich auf die Wahrung und Förderung der Standesinteressen bezieht, bedarf, um zur Berathung zugelassen zu werden, der Unterstützung von 6 Mitgliedern.

§ 22. Streitigkeiten der Vereinsmitglieder unter sich, welche aus Vereinsverhältnissen entstehen, werden von der Versammlung der Vereinsmitglieder über Vortrag des Obmannes durch absolute Stimmenmehrheit entschieden.

§ 23. Im Falle der Auflösung des Vereines fällt die Bibliothek dem allgemeinen Krankenhause in Laibach, das übrige Vereinsvermögen der Löschner-Stiftung zu.

Schlussbestimmung.

§ 24. Der Verein der Ärzte in Krain hat bereits in seiner ausserordentlichen Generalversammlung vom 3. April 1878 seinen in § 2, *lit. d* erwähnten Beitritt in den österreichischen Ärzte-Vereinsverband und dessen Witwen- und Waisen-Unterstützungs-Institut auf Grund der beiliegenden Verbandsstatuten beschlossen, und nachdem dieser Beitritt vom österr. Ärzte-Vereinsverbände angenommen worden ist, so ist diese Angehörigkeit zu letzterem Verbands nunmehr perfect geworden.



X.

Vereinsbeschlüsse bezüglich der ärztlichen Honorartaxe.

1.) Als Minimaltaxe gilt für jede Tagesvisite, *i. e.* von 6 Uhr früh bis 9 Uhr abends, 1 fl., für jede Nachtvisite 2 fl. 2.) Jeder Ruf eines Arztes, sobald derselbe diesem nachgekommen ist, muss als geschehener Besuch honorirt werden. 3.) Im allgemeinen wird der Wert einer im Interesse des Kranken verwendeten Stunde bei Tag mit 3 fl., bei Nacht mit 5 fl. angesetzt. 4.) Ein einzelnes Consilium ist mit 5 fl. zu honoriren, weitere Consiliarbesuche mit je 2 fl., und zwar beiden, *i. e.* dem Consiliarius und Ordinarius, ganz gleich. 5.) Für gewöhnliche einfache Hausordinationen zur angekündigten Ordinationsstunde beträgt die Minimaltaxe 50 kr. 6.) Die jeweilige Bestimmung der Höhe des Honorars für Operationen jedweder Art steht dem Ermessen des Arztes frei. 7.) Briefliche Consultationen sind mit mindestens 2 fl. zu honoriren. 8.) Für einfache private Krankheits- oder Gesundheitszeugnisse beträgt die Taxe 2 fl. 9.) Gutachten sind von 3 fl. aufwärts zu honoriren. 10.) An den Hausarzt zur Ausfüllung gerichtete Fragebogen der Versicherungsgesellschaften behufs Aufnahme von Lebensversicherungswerbern sind grundsätzlich von demselben zurückzuweisen. 11.) Die Ausfüllung von Fragebogen der Versicherungs-Gesellschaften beim Ableben von Versicherten wird vom Hausarzte nur dann vollzogen, wenn sie ihm von der Gesellschaft unmittelbar zugeschickt und mit einem Honorare von mindestens 3 fl. belegt werden. 12.) Jahrespauschalien und Besuche ausser dem Domicile des ordinirenden Arztes sind Gegenstand eines gegenseitigen Privatübereinkommens. 13.) Dem Ermessen des Arztes bleibt es überlassen, nach jeder vollendeten Cur seine Honorarrechnung einzusenden, nach Ablauf des Jahres sind jedoch principiell Honorarrechnungen einzusenden. 14.) Nach Ablauf des ersten Quartals des neuen Geschäftsjahres unbeglichen gebliebene Honorarforderungen sind von einem für den

Verein aufgestellten Advocaten einzubringen. 15.) Jeder Arzt ist berechtigt, aus Humanitätsrücksichten in berücksichtigungswürdigen Fällen eine Ermässigung, ja einen gänzlichen Erlass des Honorars eintreten zu lassen. 16.) Diese Beschlüsse treten mit 1. März 1875 in Wirksamkeit, und die Vereinsmitglieder verpflichten sich, dieselben in ihrer Praxis durchzuführen.



Inhalt.

	Seite
Vorwort	3
I. Ärztlicher Leseverein	5
II. Verein der Ärzte in Krain	10
III. Übersicht der in den Vereinssitzungen gehaltenen Vorträge und Demonstrationen	36
IV. Vereins-Bibliothek	44
V. Pathologisch-anatomisches Museum	47
VI. Die Dr. Josef Löschner-Stiftung für Witwen und Waisen von Mitgliedern des Vereines der Ärzte in Krain	49
VII. Cassa-Gebarung	56
VIII. Statistik der Vereinsmitglieder	58
IX. Statuten	61
X. Vereinsbeschlüsse bezüglich der ärztlichen Honorartaxe	65

NARODNA IN UNIVERZITETNA
KNJIŽNICA

COBISS



00000412124

